

Christoph Matl · Rupert Rohrmoser

Erlebnis Musik 4

Lehrerbegleitheft

4. Klasse Neue Mittelschule und Allgemein Bildende Höhere Schule



Inhalt

1.	The Sound of Earth (Seiten 1-3)	Seite	1
2.	Musik heute (Seiten 4-11)		3
3.	Von den Wurzeln der Musik zur Notenschrift (Seiten 12	2-19)	6
4.	Musik der Welt <i>(Seiten 20-25)</i>		11
5.	Komponieren (Seiten 26-31)		14
6.	Weihnachten (Seiten 32-33)		16
7.	Die Entwicklung der Vokalmusik (Seiten 34-38)		18
8.	Die Entwicklung der Instrumentalmusik (Seiten 39-44)		21
9.	Rock & Pop (Seiten 45-49)		24
10.	Musiker mit Plan und Ziel (Seiten 50-57)		26
11.	Triumph der Fantasie (Seiten 58-68)		32
12.	Black Music (Seiten 69-73)		40
13.	Klänge aus einer versunkenen Zeit (Seiten 74-76)		43
14.	Musik als Klangsprache der Zeit (Seiten 77-80)		44
15.	That's Jazz (Seiten 81-87)		46
16.	Musik nach 1945 <i>(Seiten 88-90)</i>		49
17.	Der Weg durch die musikalischen Epochen (Seiten 91-	-93)	51
18.	Das Finale (Seiten 94-95)		52
Anha	ing		53

Vorwort

In diesem Begleitheft für Lehrpersonen finden Sie Hinweise und Zusatzmöglichkeiten zu den Kapiteln von *Erlebnis Musik 4*.

Neben Spielbeschreibungen und Beschreibungen der Videos bzw. Hörbeispiele haben wir Hinweise auf Spiel-mit-Sätze-Sätze sowie mehrstimmige Sätze der Lieder eingefügt. Diese Sätze sollen es Ihnen ermöglichen, im Klassenverband zu musizieren und – wenn es möglich ist – mehrstimmig zu singen.

Die Noten können Sie unter www.ivohaas.at/em4/downloads gratis downloaden.

Unser Ziel ist es, Möglichkeiten anzubieten, die ebenso für musikalisch erfahrene Lehrpersonen, als auch für unerfahrenere Lehrpersonen in den unterschiedlichsten Schulrealitäten eine Bereicherung darstellen.

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen viele schöne musikalische Erlebnisse mit *Erlebnis Musik*.

Christoph Matl, Rupert Rohrmoser

Impressum

Ivo Haas GmbH Saalachstraße 36 · 5020 Salzburg

Autoren:

Christoph Matl, MA · Mag. Rupert Rohrmoser *Layout & Illustration:*

design by koppenwallner, Salzburg *Notensatz:*

Notensatz: Roman Stalla

Playback-Arrangements: Johannes Pillinger

The Sound of Earth (Seiten 1-3)

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Dieses Kapitel will Impulse geben, eine Offenheit zu neuen Klängen und Musikstilen zu schaffen, durch die es erst möglich wird, Neues zu entdecken, kennenzulernen und vielleicht auch einen persönlichen Zugang zu finden.

Lied: "The Sound of Earth"

Gestaltung einer Strophe:

- Die SchülerInnen notieren Klänge, die Symbole für eine friedliche Welt sind. Mögliche Ideen dazu:
 - · Intakte Natur (Bsp.: Naturklänge, Wald- und Tierklänge bzw. -geräusche)
 - · Menschliche Klänge (Bsp.: Freundliche Begrüßungen)
 - · Angenehme, natürliche "Stille", mit leisen, angenehmen, ruhigen Klängen und Geräuschen
 - · Produktionsklänge, z. B. in der Landwirtschaft, Bautätigkeit ...
- 2. Sie wählen einen Klang bzw. ein Geräusch aus und überlegen, wofür dieser/dieses stehen soll. Nun wird der Text der Strophe dementsprechend geändert. Beispiel:

Let birdsongs be the sound of earth, as a message throughout the universe, that our planet is a healthy place, so let sweet birdsongs be the sound of earth!

Hinweis:

Auch hier gilt wieder der Grundsatz der Akzeptanz. Es gibt kein "Richtig" und "Falsch". Nicht jeder empfindet einen Klang oder ein Geräusch als Ausdruck des Friedens oder anderes Positives. Der selbe Klang (bzw. das selbe Geräusch) ist für jemand Anderen möglicherweise eine Zumutung. Bsp.: Bautätigkeit kann ein klangliches Symbol des Zusammenhelfens, des Aufbaus usw. sein. Für Andere bedeutet es Lärmbelästigung, Staub, Schmutz ...

Wichtig ist, dass die SchülerInnen auch erklären können, warum für sie der jeweilige Klang ein Ausdruck für dieses oder jenes ist.

Voyager Golden Records - Botschaften für Aliens

Die *Voyager Golden Records* fanden nicht nur positiven Widerhall. Besonders die Auswahl der Musik, Klänge und Bilder wurde stark kritisiert. Nur sehr wenige große Komponisten wurden gespeichert, Johann Sebastian Bach dafür drei Mal. Das Bild der Erde wurde außerordentlich einseitig gezeichnet: Es sind keine Bilder von Kriegen oder Umweltzerstörung zu sehen.

Folgende Komponisten sind auf den Voyager Golden Records zu finden:

Klassische Musik:

Johann Sebastian Bach (3 Werkausschnitte)

- · Brandenburgische Konzerte
- · Wohltemperiertes Klavier
- · Gavotte aus der Partita Nr. 3 in E-Dur

Ludwig van Beethoven (2 Werkausschnitte)

- · 5. Sinfonie
- · Streichquartett Nr. 13

Wolfgang Amadeus Mozart (1 Werkausschnitt)

· Königin der Nacht (Rache-Arie aus der Zauberflöte)

Igor Strawinsky (1 Werkausschnitt)

· Le sacre du printemps

Pop/Jazz

Chuck Berry: "Johnny B. Good" Louis Armstrong: "Melancholy Blues" Blind Willie Johnson: "Dark Was the Night,"(Blues)

Genauere Informationen zur Playlist der Voyager Golden Records finden Sie unter www.ivohaas.at/em4.

Eine persönliche Golden Record

Sich in einer Gruppe auf nur wenige Komponisten und Musikstücke zu einigen, fällt häufig schwer, da der Musikgeschmack und das Wissen der Personen oft sehr unterschiedlich ist. Eben diese Schwierigkeit gilt es klarzumachen und anzusprechen. Unter dem Punkt "Auswahl und Akzeptanz" wird dieses Dilemma behandelt.

Vorausschauender Hinweis für die Lehrperson:

Auf Seite 94 dieses Buches wird diese Aufgabe einer "Persönlichen Golden Record" bewusst nochmals gestellt. Da dann ein Schuljahr vergangen ist und sich der Wissensstand bzw. die Vorlieben möglicherweise geändert haben, ist ein Vergleich der Auflistungen und eine Analyse sehr interessant.

Es kann damit spürbar gemacht werden, dass musikalische Offenheit und Wissenszuwachs eine persönliche Bereicherung darstellen.

Die Beliebtheitsskala der Musik

Die SchülerInnen denken nun selbständig über ihre Vorlieben und über ihr musikalisches Wissen nach. Sie können dazu angehalten werden, dass sie die Bedeutung der Begriffe, die im gelben Feld abgedruckt und unklar sind, recherchieren.

Bsp.: Unter dem Begriff "Alte Musik" verstehen die SchülerInnen sehr unterschiedliche Dinge. Eigentlich wird damit die Musik folgender Epochen bezeichnet: Barock, Renaissance und Mittelalter.

Andere Begriffe sind bewusst mehrdeutig gehalten, z. B. *Musik anderer Länder, Musik für religiöse Anlässe*. Hier könnte nach der Eintragung in die Beliebtheitsskala gefragt werden, woran die SchülerInnen dabei genau denken bzw. an welche Musik sie dabei denken.

Über Musik sprechen

Mit dem Abschnitt "Über Musik sprechen" werden die SchülerInnen darauf hingewiesen, wie Musik beschrieben werden kann bzw. welche Elemente der Musik näher betrachtet werden können.

Musik heute (Seiten 4-11)

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen · Tanzen & Bewegen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Beruf DJ/DJane (Disc-Jockey) (Seiten 4-5)

Wie schon in Erlebnis Musik 3 werden Personen vorgestellt, die ihren Berufsweg im Bereich der Musik gewählt haben. So sollen den Schülerinnen und Schülern Ideen für Berufe gegeben sowie klargemacht werden, welche Voraussetzungen dafür notwendig sind.

Der junge niederösterreichische DJ Sergio Veros stellt seinen persönlichen Weg vor und zeigt, dass durch einen starken Willen, Ausdauer, Einsatz und Talent viel erreicht werden kann.

Verknüpft wird Sergio Veros Interview mit Internet-Links, unter denen auch andere DJs/DJanes mit kurzen Videobeiträgen zu finden sind. Unter den Links kann man sich genau über die beruflichen Anforderungen erkundigen. Das Vorurteil, dass DJs/DJanes einfach Songs spielen und unmusikalisch sein können, wird damit endgültig entkräftet.

"Can´t stop the DJ/DJane" (Seite 6)

Das Verschachteln der Soundpatterns ergibt zusammen einen interessanten Mix. Durch das Variieren der Anzahl der Soundpatterns, der Schnelligkeit des Wechsels und dem Einsatz der Klangfarbe kann dieses Musikspiel in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen gespielt werden.

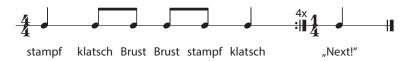
Wichtig ist zu betonen, dass die Soundpatterns stets auf die Zählzeit 1 beginnen. Ratsam ist es, dass die Lehrperson mit der Gruppe das Spiel ein paar Mal probt, danach kann in Kleingruppen gespielt werden. Wird dabei das Playback A5 verwendet, stören sich die Gruppen in der Regel gegenseitig nicht.

Musikalische Personen können auch selbst Soundpatterns erfinden und so ein eigenes "Can´t Stop the DJ"-Stück gestalten. Im Download-Bereich finden Sie eine polyrhythmische Begleitung für Orff-Instrumente.

Tipp: Haben die Gruppen Schwierigkeiten mit dem Singen der Soundpatterns, kann versucht werden, die Patterns bewusst interessant *gesprochen* zu gestalten.

Just play minimal (Seite 7)

In diesem Spiel wird ein typisches Kompositionsprinzip der Minimal Music, das "*Phasing*", angewendet. Durch Einbau anderer Klänge bzw. Veränderung des Rhythmus können sehr leicht eigene Patterns erfunden werden, die im Spiel Anwendung finden.



Minimal Music

Video Seite 7, Minimal Music, S. Reich: "Clapping Music" (Dauer 3:55): In einer Hörpartitur wird das Phasing gut sichtbar gemacht. Mit rhythmisch geschulten Gruppen kann das Stück durchaus probiert werden.

Video Minimal Music, "Verknüpfung mehrerer Kunstsparten" (Dauer 6:08): Dieses Video vereint die Sparten Musik, Tanz und Film zu einem Gesamtwerk in Minimal-Technik.

Techno (Seite 8)

Der *Minimal Technostil* ist einer von vielen Stilen der Techno-Musik. Die Stile sind oft nur schwer voneinander abzugrenzen. Ein Merkmal ist das Tempo zwischen 128-130 BPM (Schläge pro Minute).

Minimal Music - Minimal Drawing (Seite 8)

Die Zeichenaufgabe zum Ausschnitt aus der 9. Sinfonie von Philip Glass (eingespielt vom Bruckner Orchester Linz) sowie die nachfolgende Bewegungsaufgabe führt den Gedanken des Minimal-Prinzips weiter aus und lässt die Schülerinnen und Schüler emotional tiefer in die Materie eintauchen. Für diese Aufgaben können auch längere Passagen dieses oder anderer Werke der Minimal Music verwendet werden.

Der Komponist Philip Glass

Filmmusik-Beispiele von Philip Glass: "The Truman Show", "The Hours", "Candyman", "Fantastic Four" ... Auch für die Tirol-Werbung "Land im Gebirg´" komponierte Philip Glass die Musik. ("Tirol Concerto for Piano and Orchestra")

Variante der Mustermenschenbilder

Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich, welche Veränderungen sie in ihrem Gruppenbild vornehmen und versuchen, wieder zu ihrer Ausgangshaltung zurück zu kommen.

Einfaches Beispiel: Alle Personen machen vier Bewegungen weg von ihrer Ausgangsposition und führen diese dann wieder zurück.

A Cage Full of Ideas (Seite 9)

Der Titel (= "Ein Käfig voller Ideen") spielt mit dem Namen des prägendsten Vertreters dieser Musik- und Klangexperimente: John Cage. Damit soll ausgedrückt werden, welche großartige Schaffenskraft dieser Komponist besaß. Cage war Schüler von Arnold Schönberg. Dieser bezeichnete ihn als Erfinder.

Das musikalische Spiel "A Cage Full of Ideas"

Experimentierfreude und Ausdauer sind hier oberste Prinzipien. Nicht jeder Klang eines präparierten Instrumentes gefällt den Spielern und Zuhörern sofort. Jedoch stellen sich oft die zunächst "störenden" Klänge im Gesamt-Ablauf als gewinnbringend dar. Das Klangergebnis eines präparierten Klangstabes soll daher nie einzeln bewertet und die Präparierung womöglich dadurch sofort wieder geändert werden.

Tipp: Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Ton-Aufnahmen von ihren Ergebnissen machen (z.B. mit dem Handy). Nach mehrmaligem Hören ändern die Gruppen häufig ihre erste Meinung.

Schneewittchen-Rap (Seite 10)

So wie das Präparieren der Instrumente wird auch das Gedicht von Michael Kumpe gerne als lustige Spielerei angesehen. Bei näherer Betrachtung stellt sich beides als viel tiefsinniger heraus. Das Präparieren der Instrumente zeigt neue Klangerlebnisse, neue Spielmöglichkeiten und Wege des Komponierens und Musizierens.

Das Gedicht von Michael Kumpe kritisiert althergebrachte Rollenzuschreibungen. Schneewittchen soll in den Augen der Zwerge und des Prinzen eine Frau sein, die als "Arbeitstier" im Haushalt und als liebe, nette, nicht widersprechende Person funktioniert. Sie erträgt zunächst geduldig, lehnt sich dann aber auf und zeigt, dass sie sich nicht ausnützen lassen muss.

John Cage (Seite 11)

Video Seite 11, John Cage: "Klavier präparieren" (Dauer 1:12): Hier wird gezeigt, wie genau die Schrauben und andere Gegenstände zwischen die Saiten des Klaviers eingebaut werden. Die schriftliche Anleitung von John Cage ist im Bild sichtbar, auch der Klang des präparierten Klaviers wird ausprobiert. Im Hörbeispiel A9 ist das Werk hörbar, für das das Klavier im Video präpariert wird.

Zeichenaufgabe zur Sonate XIII. von John Cage

Jedes Muster darf ausschließlich in einem einzigen Kästchen Platz finden. Die spontane Aneinanderreihung der Muster ergibt im Gesamten ein oft erstaunlich harmonisches Zusammenspiel. Tipp: Für Schüler und Schülerinnen, denen es schwer fällt, spontan zu zeichnen, kann es eine Hilfe darstellen, die Muster unter ein Thema zu stellen. Z. B. Gesichter, Strichmännchen, fremdartige Schriftzeichen, Hieroglyphen, ...

In einem weiteren Arbeitsschritt können die einzelnen Kästchen farbig gestaltet werden.

Klangmöglichkeiten eines Klaviers

Video Seite 11, Stephen Scott: "Ensemble spielt auf präpariertem Flügel" (Dauer 10:05): Dieses Video zeigt ungeahnte Klangmöglichkeiten eines Klaviers. Mit Schlägeln, Bänder, Schnüren ... wird aus dem Klavier ein Instrument gemacht, das alles andere als ein Tasteninstrument ist.

Tipp: Spielen Sie den Schülerinnen und Schüler zunächst nur den Ton vor und lassen Sie raten, um welches Instrument bzw. welche Instrumente es sich im Video handelt.

Von den Wurzeln der Musik zur Notenschrift (Seiten 12-19)

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen · Tanzen & Bewegen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Die Wurzeln der Musik (Seite 12)

Video Seite 12, "Schwirrholz (Bullroarer)" (Dauer 0:36): Hier wird gezeigt, wie ein Schwirrholz geschwungen und damit zum Klingen gebracht wird. Entstanden sind diese Aufnahmen jedoch nicht in Australien, sondern im Loy Canyon in Arizona (USA).

Video Seite 12, "Tanz der Tresterer (Museum Schloss Ritzen)" (Dauer 7:04): Dieses Video zeigt zunächst, wie Schiachperchten, wilde Gestalten, Tresterer (Schönperchten) und Musiker zum und ins Museum Schloss Ritzen in Saalfelden (Pinzgau/ Salzburg) ziehen.

Im Museum bereitet Hans Wurst zunächst den Tanzboden für die Tresterer vor. Er erklärt den Besuchern was passieren wird, spricht den traditionellen Wunsch "An Fried, an Gsund und an Reim!", und schlägt ein Kreuzzeichen in die Mitte des Tanzplatzes. Danach starten die Tresterer in rotgoldenen Gewändern ihren mystischen Tanz.

Nach dem Tanz führt Hans Wurst die Tresterer wieder hinaus, dann betritt eine Person in Verkleidung eines Huhnes (= Hühnerpercht) den Tanzplatz. Als Symbol der Fruchtbarkeit legt diese zum Abschluss ein Ei.

Video Seite 12, "Tresterer - Hintergründe des Brauchtums" (Dauer 10:00): Darin werden in einem lockeren Gespräch die Geschichte und der aktuelle Stand des "Tresterns" im Pinzgau erzählt. Das Gewand der Tresterer wird detailliert erklärt, ebenso die einzelnen Figuren, die mit den Tresterern traditionsgemäß durch die Gegend ziehen. Danach werden die drei Teile des Tresterertanzes erklärt und gezeigt. Zum Abschluss sieht man Ausschnitte vom Tanz der Tresterer am Stadtplatz in Zell am See (Pinzgau/Salzburg). Zu sehen ist dieser Tanz alljährlich am Dreikönigstag (6.01.).

Eine Schrift für die Musik finden (Seite 13)

Das Seikiloslied

Ob und wie sich die Sänger oder Sängerinnen des Seikilosliedes begleiten ließen, darüber lassen sich nur Vermutungen anstellen. Mit dem folgenden Spiel-mit-Satz soll nur eine Möglichkeit geschaffen sein, das Seikiloslied mit einfacher Begleitung zu singen, ohne es in ein heutiges Klangbild zu verfrachten. (Keinesfalls wird hier behauptet, so hätten Begleitungen früher geklungen.)



Der Weg zur Notenschrift (Seite 13)

In diesem Kapitel wurde der Versuch unternommen, in kurzen, erfassbaren Stationen einen interessanten Überblick über die Entwicklungsschritte der Notation zu geben und Vergleiche anstellen zu können. Die einzelnen Notenbeispiele stammen aus alten Handschriften, die in Klosterbibliotheken zu finden sind.

Gregorianischer Choral

Hier soll auf spielerische Weise versucht werden, eigene Wege zu finden Melodien aufzuschreiben, ohne dabei Notenkenntnisse anzuwenden. Ratsam ist es, das Hörbeispiel A11 oft zu hören und einige Male gemeinsam nachzusingen. Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler den Melodieverlauf mit der Hand mitzeigen. (Dies ist schon vorab eine Erklärung für die Neumen, die ja nichts anderes als die Aufzeichnung der Wink- oder Handzeichen waren, die den Melodieverlauf deutlich machen sollten). Die Aufzeichnungsversuche der Melodie werden zunächst auf einem Blatt Papier unternommen. Dabei sollte darauf hingewiesen werden, dass die melodische Verzierung der einzelnen Silben unterschiedlich viel Platz benötigen. Das heißt, schon beim Aufschreiben des Wortes "Alleluja" sollte auf diesen Umstand Rücksicht genommen werden. Wenn die Schülerinnen und Schüler zufrieden mit ihrer Notation sind, kann diese in das Buch übertragen werden.

Die folgende Notation des Choralausschnittes im Hörbeispiel A11 soll die Aufteilung der Silben deutlich machen:



Neumen (Seite 14)

Die eigenen Notationsvorschläge werden nun mit einer damaligen Handschrift verglichen. Welche Notation finden die Schülerinnen und Schüler verständlicher. Es wird klar, dass solche Notationen eher als Erinnerungshilfe für diejenigen dienen konnten, die den Choral bereits selbst gesungen hatten.

Die Choralnotation und Unterschiede zur heutigen Notation (Seiten 14, 15)

Der Vergleich zwischen den Bildern macht die Entwicklung der Notenschrift deutlich. Es gab noch andere Notationen, so wurde beispielsweise der bekannte Kanon "Summer is icumen in" auf sechs Notenzeilen notiert.



Unterschiede zur heutigen Notation (Seite 15)

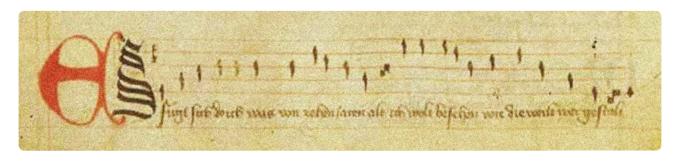
Tondauer, Tonhöhe und Pausen konnten mit der Weißen Mensuralnotation notiert werden. In unserer heutigen Notation sind noch viel genauere Möglichkeiten gegeben, wie z. B.:

- · Taktart (3/4, 6/8, ...)
- · Tonart, Versetzungszeichen (Kreuz, Be, Auflösungszeichen ...)
- · verschiedene Notenschlüssel, Tempoangaben (Bsp.: Adagio, Allegretto oder Metronomangabe)
- · dynamische Zeichen (p, f, mf, ...)
- · Artikulation bzw. Vortragsbezeichnungen (portato, tenuto, staccato, ...)
- · Spielweisen für verschiedene Instrumente (pizzicato, ...) ...

Musik des Mittelalters außerhalb der Klostermauern (Seite 16)

Nach dem Hören des Liedes sollen die Schülerinnen und Schüler versuchen, die nachfolgenden Fragen zu beantworten. Mit den Hilfestellungen im Anhang auf Seite 104 kann der Inhalt des Liedes "Es fügt sich …" von Oswald von Wolkenstein gut erfasst werden.

Im Bild ist der Beginn des Liedes in der Handschrift von Oswald von Wolkenstein zu sehen.



Video Seite 16: "Musik außerhalb der Klostermauern – Falkensteiner Minneturnier" (Dauer 6:26): Hier singen bekannte Musiker dieser Szene im wechselnden Zusammenspiel einige Lieder aus der mittelalterlichen Zeit und sind dabei meistens mit ihren alten Instrumenten zu sehen und hören.

Die Entwicklung der Mehrstimmigkeit (Seite 17)

Hier finden Sie ein Beispiel eines als Quint- bzw. Quartorganum gesetzten Popsongs.

"Don't Worry, Be Happy"/Quintorganum



"Don't Worry, Be Happy"/Quartorganum



Lied "Martin, lieber Herre" (Kanon)

Lassen Sie den Kanon ungewöhnlich begleiten bzw. mit ungewöhnlichen und selbst gebauten Instrumenten begleiten. Dadurch wird nicht nur das Musizieren noch interessanter. Da die mittelalterlichen Instrumente bei weitem nicht die Qualität unserer modernen Instrumente hatten, ist diese Art und Weise zu begleiten auch ein guter Hinweis darauf. Obendrein bleibt der Begriff *Orgelpunkt* besser im Gedächtnis.

Beispiel 1: Begleitung mit Troomwhackers (siehe Erlebnis Musik 3, Seite 58)

Material: Boomwhackers (Töne: a, e), PET-Flasche (0,5 l).

Ablauf: Den oberen Teil der PET-Flasche abschneiden. Diesen Teil auf den Boomwhacker

aufsetzen, sodass die Flaschenöffnung als Mundstück (wie bei einer Trompete)

verwendet werden kann.

Beispiel 2: Begleitung mit gestimmten Flaschen

Zwei oder mehrere PET-Flaschen mit Wasser auf die Töne a und e stimmen und damit den Kanon begleiten.

Die Kirchentonarten (Seite 18)

Das Lied "Es fügt sich" erklingt in dorischer Tonart (auch wenn der Ton e´ im Notenbild nicht verwendet wird).

Improvisieren mit den Tönen der dorischen Tonleiter

Mögliche Vorgangsweise:

1. Eine einfache Begleitung wird gewählt (z. B.: Orgelpunkt). Eine weitere Möglichkeit finden Sie hier:



2. Als Tonvorrat werden die Töne einer dorischen Tonleiter gewählt.



Als Instrument für die Improvisation eignen sich Xylofone besonders. Der Hinweis, die Melodie mit einem d´ oder d´´ zu beenden, kann hilfreich sein. Das Improvisieren kann folgendermaßen stattfinden:

Improvisieren im Kreis

Vorbereitung: Sitzkreis bilden. Einige Personen werden für die Begleitung eingeteilt.

Diese setzen sich in die Mitte des Kreises.

Ablauf: Die restlichen Personen sitzen im Sitzkreis. Eine Person beginnt auf dem Xylofon

mit der Improvisation (jeweils 4-8 Takte), dann wird das Xylofon an den nächsten

weitergegeben.

Hinweis: Für manche Personen kann es hilfreich sein, einen Rhythmus für die Improvisation

vorzugeben oder den Rhythmus der Begleitung zu übernehmen.

Video Seite 18, "Mittelalterfest - Gruppe Patrask" (Dauer 3:55): Dieses Video soll vor allem vermitteln, wieviel Spaß dahinter stecken kann, sich mit alter Musik und deren Instrumenten zu beschäftigen und daraus etwas Neues zu kreieren.

Carmina Burana (Seite 18)

Video Seite 18, "Carmina Burana (mit Sand-Animation)" (Gesamtdauer 1:06:00): Hier ist die gesamte Carmina Burana mit einer höchst sehenswerten Sand-Animation des Künstlers Ferenc Cako zu sehen. Das Stück "Were diu werlt alle min" ist ab Minute 30:14 - 31:21 zu sehen und zu hören.

"Were wiu werlt alle min" (Seite 19)

Die vorgegebene Gliederung der Bewegungsfolge soll eine Hilfe für die Gruppen darstellen. Sie ist zeitlich wie folgt gegliedert:

1. Fanfare der Trompeten und Posaunen ightarrow 0:00 - 0:07

2. Streicher und Hörner \rightarrow 0:07 - 0:13

3. Einsatz des Chores $\rightarrow ab \ 0.13$

Musikgeschichte-Quiz

Das Quiz bietet die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler nachsehen und notieren zu lassen, auf welcher Seite die jeweils gestellte Frage behandelt wurde. Dadurch werden die behandelten Inhalte wesentlich besser ins Gedächtnis gerufen.

Lösungen:

- · Name des ältesten entschlüsselten Liedes → SEIKILOSLIED (Seite 13, 1. Absatz)
- · Notationsweise ab Mitte des 13. Jh. \rightarrow MENSURALNOTATION (Seite 14, ca. Mitte)
- · Italienischer Musikgelehrter (990-1050) → GUIDO von Arezzo (Seite 14, Absatz "Die Choralnotation")
- · Religiöser einstimmiger Gesang ohne Instrumentalbegleitung \rightarrow GREGORIANISCHER CHORAL (Seite 13, 14, 17)
- · Fahrender Sänger (deutschsprachiger Raum) → MINNESÄNGER (Seite 16)
- Begleitung mit ständig wiederholenden oder lang ausgehaltenen Tönen → ORGELPUNKT (Seite 17 unten, Seite 18 oben)
- · Erste Notationszeichen für die Musik (ca. Mitte 9. Jh.) → NEUMEN (Seite 14 oben)
- · Lösungswort: ORGANUM (Seite 17 oben)

Musik der Welt (Seiten 20-25)

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Tanzen & Bewegen · Hören & Erfassen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Ganz bewusst wurde *Musik aus Syrien* und *Volksmusik in Österreich* zu einem Kapitel "Musik der Welt" zusammengefasst. Die Länder sollen als Teile einer gemeinsamen Welt gesehen werden, die sich gegenseitig bereichern.

Musik aus Syrien (ab Seite 20)

Hinweis: Bitte vergewissern Sie sich, ob SchülerInnen der Klasse aus den Gebieten stammen und entscheiden Sie dann, ob und wie Sie dieses Kapitel in Ihren Unterricht einbauen.

Das Kapitel beleuchtet, welche Musik im Alltag der syrischen Stadt Aleppo auf welche Weise konsumiert wird bzw. wurde. Dabei werden einige Gemeinsamkeiten bei Hörgewohnheiten und musikalische Unterschiede zwischen westlicher und arabischer Musik verdeutlicht, einige Instrumente sowie die Grundschritte eines traditionellen Tanzes (Dabke) vorgestellt. Zum Schluss des Interviews wird die Situation in Syrien angesprochen. Im Download ist unter anderem ein Video zu sehen, welches Syrien vor dem Krieg und der Zerstörung zeigt.

Die Malaufgabe auf Seite 22 bietet die Möglichkeit, die Musik in Ruhe anzuhören und sich dabei mit typischen Mustern aus der arabischen Region zu beschäftigen.

Die Lösungswörter des Kreuzworträtsels können mit Hilfe des Interviewtextes gesucht werden. Die Lösung (1. DABKE, 2. KANUN, 3. OUD, 4. DARBUKA, 5. FAIROUZ) ist auch im Lösungsteil zu finden.

"Dabke-Tanzsolisten"

Dabke-Tanz mit selbst erfundenen bzw. improvisierten Teilen zu Hörbeispiel A17.

Vorbereitung: Zum Lied sucht jede Person eine einfache Schrittfolge (ca. 2 Takte). Hilfreich kann

dabei folgender Hinweis sein: Ein (einfacher) Rhythmus soll mit den Füßen auf eine effektvolle Weise gestampft werden. Haben mehrere Personen eine Schrittfolge gefunden, stellt sich die Gruppe im Kreis auf. Dann beginnt der gemeinsame Tanz.

Ablauf: Begonnen wird mit dem gemeinsamen Dabke-Grundschritt. Eine Person bekommt

ein Band. Dieses signalisiert, dass diese Person ihre Schrittfolge vorzeigt, welche dann von der Gesamtgruppe nachgemacht wird. Nach einigen Wiederholungen folgt wieder der Dabke-Grundschritt. Das Band wird weitergegeben und eine weitere

Schrittfolge wird vorgestellt.

Variation "Dabke-Solistengruppe":

Nicht Einzelpersonen, sondern kleine Gruppen überlegen in der Vorbereitung gemeinsame Schrittfolgen. Die Reihenfolge der Tanzgruppen wird festgelegt. Nach dem gemeinsamen Teil, in dem der Dabke-Grundschritt getanzt wird, folgt der Tanz-Teil einer Solistengruppe, die ihre eigene Bewegungsfolge in der Kreismitte zeigt.

Die Personen der restlichen Gruppe bleiben rundherum im Kreis stehen und sind Zuseher. Nach dem nächsten gemeinsamen Dabke-Grundschritt-Teil präsentiert die nächste Gruppe ihre Schrittfolge.

Beschreibung der Videos

Video zu Seite 20, "Musik aus Syrien - Oud (Eine musikalische Reise durch die arabische Welt)" (Dauer 6:24): Dieses Video zeigt den Musiker Ahmed Alshaiba, der jeweils kurze Ausschnitte aus Musikstücken aus vielen arabischen Ländern auf einer modernen Oud spielt (Jemen, Saudi Arabien, Oman, Vereinigte Arabische Emirate, Katar, Bahrain, Kuwait, Irak, Syrien, Libanon, Jordan, Palästina, Ägypten, Libyen, Tunesien, Algerien, Marokko, Mauretanien, Sudan, Somalia, Djibouti, Komoren).

Video zu Seite 20, "Musik aus Syrien - Oud" (Cover: "Der letzte Mohikaner") (Dauer 3:50): Der Musiker Ahmed Alshaiba covert ein "westliches" Musikstück. Wie im vorangegangenen Video spielt er alle Instrumente selbst.

Video zu Seite 20, "Musik aus Syrien - Darbuka" (+ Rahmentrommel, Cymbeln) (Dauer 6:08): Hier wird ein sehr virtuoses Spiel auf Perkussion-Instrumenten vorgestellt. Alle Instrumente werden von einer einzigen Person gespielt. Im Video wirkt es, als sei eine Gruppe von fünf Personen am Werk. Ca. ab 4:00 werden auch Mund und Wangen sehr wirksam als Instrument eingesetzt.

Video zu Seite 20, "Musik aus Syrien - Kanun" (Dauer 6:30): Dieses Video zeigt den Musiker Hesen Kanjo auf seiner Kanun spielend. Dabei rückt einerseits das Instrument gut ins Blickfeld, sodass die einzelnen Teile gut erkannt werden können. Andererseits ist die Spieltechnik gut zu beobachten. Ca. ab 1:25 stimmt der Musiker einzelne Saiten seines Instrumentes mittels der seitlichen Hebel um. Noch besser kann das Umstimmen ca. ab 3:53 verfolgt werden.

Video zu Seite 21, "Musik aus Syrien - Hussein Deek (Syrische Popmusik)" (Dauer 4:46): Die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede zwischen den Popmusik-Videos in Österreich und Syrien werden aufgezeigt. Dort wie da geht es um die gleichen Themen, auch bei der Bildsprache des Videos können Verwandtschaften mit westlichen Musik-Videos festgestellt werden. Die Melodieführung und das Arrangement weisen jedoch hörbare Unterschiede auf.

Video zu Seite 21, "Musik aus Syrien - Dabke lernen" (Dauer 3:44): Grundschritt des Dabke. Die Moderatorin spricht die Anleitung in verständlichem Englisch. Das Nachmachen der Schrittfolge stellt in der Regel, auch ohne Englischkenntnisse, keine Schwierigkeit dar.

Video Seite 21, "Musik aus Syrien - Dabke Flashmob" (Dauer 3:05): StudentInnen organisieren einen Flashmob an der Universität von Buffalo, in dem sie mit großer Freude einen Tanz aufführen. Der Dabke-Grundschritt ist ab 2:18 zu sehen. Hier wird jeder der Zuseher eingeladen mitzutanzen. Gut sichtbar ist der Gedanke dieses Tanzes: Binnen kurzer Zeit soll jeder, der will, mittanzen können.

Video Seite 21, "Musik aus Syrien - Mawtini (Meine Heimat)" (Dauer 4:00): Impressionen aus Syrien in schneller Bildfolge vor dem Krieg – Ansichten von alten Kulturstätten, dem Meer, dem pulsierenden Markt und der modernen Stadt.

Die Sängerin Fairouz (auch: Fairuz)

wurde 1934 in Beirut (Libanon) geboren. Ihr bürgerlicher Name lautet Nuhad Haddad. Die syrisch-orthodoxe Christin ist der große Star der Region und gilt als Vorreiterin einer eigenständigen libanesischen Musik und liegt auch in Syrien noch immer unangefochten an der Spitze der Beliebtheitsskala.

Volksmusik in Österreich (ab Seite 23)

Das Kapitel soll zeigen, dass sich junge, moderne Musiker für Volksmusik interessieren und in dieser Kultur sehr erfolgreich mitwirken. Ebenso soll auf Ausbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich hingewiesen werden.

Beschreibung der Videos

Weblink Seite 24, "Volksmusik in Österreich": Dieser Link führt zur Homepage von Alexander Maurer. Hier kann man mehr über den vielseitigen Musiker und seine Projekte erfahren.

Video Seite 24, "Volksmusik in Österreich, A. Maurer, Danke! (live)" (Dauer 2:29): Hier ist Alexander Maurers "Danke!" als Live-Version zu sehen.

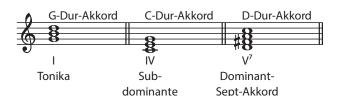
Videos Seite 24, "Volksmusik in Österreich - Faltenradio" (Dauer 2:38) *und "KultUrig"* (Dauer 4:27): Vorstellung von zwei der Ensembles, in denen Alexander Maurer mitwirkt. Gut zu sehen ist das Spiel auf den Instrumenten. (Faltenradio: Steirische Harmonika, Klarinetten und Bassklarinette | KultUrig: Steirische Harmonika, Hackbrett)

Ein Lied für besondere Anlässe (Seite 25)

Eine Situation, die in nahezu jeder Schule vorkommt, ist das Verabschieden einer Kollegin/eines Kollegen in den Ruhestand. Das bietet einen guten Anlass für ein Ständchen. Hier finden Sie einen Text, der mit der Melodie von "Wir wünschen dir Glück" gesungen werden kann und meist nur geringfügig angepasst werden muss:

- Unglaublich tönt 's heute durch des Mikrofon: A fast no gonz Junge/r geht heit in Pension.
- 2. Vü Jahr war er/sie do, immer voller Elan, da hat man sich g´fragt, wie man so was kann.
- 3. A guats Zaubersprücherl hat er/sie uns gelehrt: "Tua positiv denken, donn is ois net so schwer!"
- **4.** Und bist in Pension, dann vergiss bitte net, dass de Tür füa dein B'suach immer weit offen steht. dass de Tür füa dein B'suach immer ganz weit offen steht.

Tonika, Subdominante, Dominante/Lösung zur Aufgabe auf Seite 25



Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Ziel des Kapitels ist, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, spielerisch mit Noten zu komponieren. Dabei wird der Zufall (Würfelspiel) als Hilfsmittel eingesetzt. Dadurch wird der oft selbst auferlegte Druck ("Ich kann nicht komponieren", "Mir fallen keine Melodien ein") vermindert. Bausteine für das Komponieren werden vorgestellt und gleich spielerisch praktisch umgesetzt.

Spiel: "Meister der Tonkunst"

Als sehr praktikabel hat es sich bei unerfahreneren Gruppen erwiesen, wenn jeweils zwei Paare gegeneinander spielen. D. h., je zwei Personen spielen mit einer Figur und tragen eine gemeinsame Melodie (mit einem radierbaren Stift) in die Notenzeilen. Als deren Gegenspieler fungiert ein zweites Paar. In dieser Version spielen also insgesamt vier Personen pro Spielfeld.

Mögliche Vorgangsweise:

In einem ersten Schritt wird das Spiel gemeinsam in der Gruppe besprochen. Danach wird darauf hingewiesen, dass die Erklärung der einzelnen Punkte (Motiv, Krebs, Sequenz ...) auf Seite 26 zu finden ist. Einzelne Punkte daraus werden besprochen und betont, dass auf dieser Seite während des Spiels immer nachgesehen werden darf. Die Bausteine für das Komponieren werden mit dem Übungsblatt auf Seite 105 geübt. Danach wird mit dem Spiel begonnen.

Hinweis:

Den richtigen Reiz entwickelt das Spiel nach mehrmaligem Spiel. Bei den Probedurchgängen wurden die Melodien auch in die Notenhefte geschrieben und ausprobiert. Manche SchülerInnen überarbeiteten später ihre Melodie und veränderten sie nach ihren eigenen Vorlieben. So entstand zwischen den SchülerInnen eine ungezwungene Diskussion über Melodieverläufe und Komposition.

Notationsprogramme

Als sehr vorteilhaft hat sich die Verwendung von Notationsprogrammen herausgestellt. So konnten die Melodien schneller aufgeschrieben, angehört und überarbeitet werden.

Im Internet sind eine Reihe von Notationsprogrammen zu finden, die leicht zu bedienen sind und als freier Download zur Verfügung stehen. (Z. B. unter diesem Link: https://musescore.org/de)

Tipp: Nicht nur musikalische Kompositionen können mit den Bausteinen (Motiv, Sequenz, Krebs, Augmentation, Diminution, ...) komponiert werden. Auch bei der Erarbeitung von Bewegungsund Tanz-Choreografien wird darauf zurückgegriffen. D. h., einzelne Bewegungsabläufe werden als Motive gesehen und ähnlich einer musikalischen Komposition weitergeführt.

"3 Töne, 2 Stars, 1 Song" - Komponieren mit wenigen Tönen (Seite 30)

Das Komponieren mit wenigen Tönen soll den SchülerInnen die Möglichkeit bieten, sich die aufgeschriebene Notenfolge melodisch vorstellen zu können.

In Erlebnis Musik 1 (Seite 45) wurden bereits Möglichkeiten präsentiert, mit den Tönen des Dur-Dreiklangs zu komponieren. In Erlebnis Musik 2 (Seite 62) wurde dieser Gedanke weitergeführt und mit dem Moll-Dreiklang ergänzt.

Diese beiden Möglichkeiten können an dieser Stelle bewusst wiederholend eingesetzt werden. So können einfache Kanons entstehen, z. B.:

Variante in E-Moll



Variante in E-Dur



Weitere Textvorschläge zur Vertonung

J. W. Goethe: "

"Mit dem Wissen wächst der Zweifel."

Arthur Schopenhauer:

"Das Schicksal mischt die Karten und wir spielen."

Sprichwort aus Holland:

"Den Wind kann man nicht verbieten. Aber man kann Mühlen bauen."

Henry Ford:

"Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg."

The Passenger (Seite 31)

Eine Begleitung für Stabspiele zum Song finden Sie im Downloadbereich in den Notensätzen unter www.ivohaas.at/em4.

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen

Informationen und didaktische Möglichkeiten

Lied: "God Rest You Merry, Gentlemen!"

Dieses Lied stammt vermutlich aus der Renaissancezeit. Mit Gewissheit lassen sich Text und Melodie ab Ende der Barockzeit nachweisen.

Unter <u>www.ivohaas.at/em4</u> finden Sie zwei sehr interessante Versionen des Liedes, gesungen von folgenden A-capella-Gruppen: BYU Vocal Point, Pentatonix.

Sie finden unter demselben Link eine konzertante Aufführung des Stückes "For Unto Us A Child Is Born" (Dauer 4:12) von G. F. Händel.

"Stimmen zeichnen"

Die Reihenfolge der ersten Stimmeinsätze im Stück "For Unto Us A Child Is Born":

1. Sopran | 2. Tenor | 3. Alt | 4. Bass

Zur Erleichterung der Aufgabe werden die ersten Stimmeinsätze zunächst gemeinsam gehört und besprochen. Hingewiesen sollte darauf werden, dass in der Altstimme Frauenstimmen und Countertenöre mitwirken.

Hinweise:

Wie bei jeder Zeichen- und Malaufgabe wird empfohlen Buntstifte zu verwenden.

Die Formatangabe DIN A4 stellt eine Mindestgröße dar.

Folgende Regeln sollen eingehalten werden:

- 1. Nicht sprechen.
- 2. Die ZeichnerInnen dürfen sich gegenseitig nicht behindern.
- 3. Die Linien der ZeichnerInnen sollen von der Musik geführt, aber relativ langsam gezeichnet werden.

Meistens rufen die so entstandenen Zufallsformen Assoziationen hervor, die zum Weiterzeichnen inspirieren. Das Stück "For Unto Us A Child Is Born" wird daher ein zweites Mal gehört und das gezeichnete Gemeinschaftswerk nach der Fantasie der ZeichnerInnen vervollständigt.

Lied: "Weihnachten is bald" (Seite 33)

Das Lied kritisiert das hektische Treiben vor dem Weihnachtsfest und den damit verbundenen Verlust der Freude auf das gemeinsame Feiern. Ebenso wird die Dauerberieselung mit Weihnachtsliedern aufs Korn genommen.

Tipp: Teilen Sie für die in Klammer stehenden Textabschnitte "schenken, schenken, schenken, schenken", "denken, denken, denken" usw. eine eigene Gruppe ein. Dadurch schaffen Sie Abwechslung und obendrein eine Sprechpause für die Sprecher. Diese Pause bewirkt meistens eine bessere Konzentration auf den eigenen Text und eine Verbesserung der Deutlichkeit der Sprache.

Beantwortung der Fragen auf Seite 33:

- · Aus welcher musikalischen Epoche stammt das Lied "God Rest You Merry, Gentlemen!" vermutlich? Das Lied God Rest You Merry, Gentlemen! stammt vermutlich bereits aus der Renaissancezeit (1400-1600).
- · Warum findest du nur christliche Weihnachtslieder, jedoch keine jüdischen oder islamischen? Weihnachten ist das Fest, an dem die Christen die Geburt Jesus Christus, den sie als Sohn Gottes ansehen, feiern. Somit ist Weihnachten ein christliches Fest.

Das Datum 24./25.12. wird in der Bibel übrigens nicht genannt. Warum dennoch dieses Datum gewählt wurde, hat folgende Gründe:

- 1. Am 25. März soll der Jungfrau Maria durch den Erzengel Gabriel die Geburt ihres Sohnes verkündet worden sein. Der 25.12. folgt genau neun Monate später.
- 2. Da Jesus als das Heil der Welt, als der "Lichtbringer" von den Christen angesehen wird, wollten sie das Fest an dem Tag ansetzen, an dem die Tage wieder länger werden, das Licht somit die Dunkelheit besiegt. Durch eine Veränderung des Kalendersystems im 16. Jh. verschob sich das Weihnachtsfest jedoch um vier Tage.
- 3. Auch die Römer feierten am 25.12. ihren Sonnengott Sol. Dies sahen die Christen als Konkurrenz. Da das Weihnachtsfest nun am gleichen Tag prunkvoll gefeiert wurde, schafften es die Christen, dass dieser Sonnengott immer mehr in Vergessenheit geriet.

Ein weiteres Weihnachtslied finden Sie im Downloadbereich in den Notensätzen unter www.ivohaas.at.



- Leonardo da Vinci: Die Verkündigung (um 1472-1475)

Die Entwicklung der Vokalmusik (Seiten 34-38)

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen

II Informationen und didaktische Möglichkeiten

Die Kapitel "Die Entwicklung der Vokalmusik" (Kapitel 7) und "Die Entwicklung der Instrumentalmusik" (Kapitel 8) behandeln musikalische Errungenschaften der Renaissance- und der Barockzeit. Es wird ein Überblick geschaffen über Entwicklungen, die einen fortlaufenden Aufbau darstellen. Die Entwicklungen werden dabei stets im Kontext mit den jeweiligen Geisteshaltungen der Zeit gesehen.

Der gesellschaftliche Wandel

In der Zeit der Renaissance änderte sich die Geisteshaltung der Menschen in Mitteleuropa grundlegend. Sah man im Mittelalter das Schicksal des Menschen rein vom Willen Gottes geleitet, besinnt man sich nun darauf, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen. Das vorher in Vergessenheit geratene Wissen und die Ideen der Antike wurden "wiederentdeckt". Dieses neue Denken und Wissen in Mitteleuropa ist maßgeblich Flüchtlingen aus dem Oströmischen Reich zu verdanken. Ohne diese Personen wäre der Aufschwung und die neue Geisteshaltung, der Humanismus, nie denkbar gewesen. Offenbar bestand in Mitteleuropa großes Interesse am "fremden" Wissen. Auch musste damals eine Offenheit und echte Wertschätzung den Migranten entgegengebracht worden sein. Ein Vergleich des gegenwärtigen Umgangs der EU-Staaten mit Flüchtlingen drängt sich auf.

Der Wandel in der Vokalmusik

Bei der Beantwortung der Fragestellung zu HB A27 "Mit welchen Begriffen würdest du den Klang dieser Musik beschreiben?", sollte darauf hingewiesen werden, dass es hierbei nicht um eine Bewertung der gehörten Musik, sondern um eine wertfreie Beschreibung gehen sollte. D. h., es geht nicht darum, ob diese Musik gefällt oder nicht. Beispiele für nicht wertende Begriffe:

... gleichförmige Melodie, wiederholend, ruhig, mystisch, beschwörend, musikalisch betend...

Im Hörbeispiel A27 wird das Wort "Alleluja" gesungen. Jede Silbe ist dabei ausgiebig melodisch verziert. Diese Verzierung einer Silbe mit mehreren Noten nennt man melismatische Textverteilung bzw. melismatischer Gesang. Wird je ein Ton für eine Silbe verwendet, spricht man von syllabischer (= silbenweiser) Textverteilung. Ob diese hier genannten Begriffe im Unterricht verwendet werden, sollte jede Lehrperson für sich entscheiden.

Vokalmusik der Renaissance-Zeit

Dieses Zeitalter führt die Vokalmusik auf einen ersten Höhepunkt. Bedeutende Komponisten nehmen sich jetzt auch weltlichen Inhalten an. Die Qualität und Komplexität der Kompositionen steigt sprunghaft. Das Klangbild dieser Stücke kommt den Hörgewohnheiten unserer heutigen Gesellschaft bereits viel näher als die Musik des Mittelalters.

Die Aufgabe "Im Hörvergleich: Mittelalter oder Renaissance" (Seite 35) vergleicht Palestrinas Stück "O crux ave" mit Perotins "Alleluja nativitas". Beide Komponisten gelten als kompositorische Meister ihrer Zeit. Während bei Palestrina die polyfone Satztechnik und die Dreiklangharmonik vorherrschen, sind bei Perotin die gleichrhythmisch geführten Stimmen sowie die reinen Intervalle gut hörbar. Gibt es Schwierigkeiten beim Lösen der Aufgabe, kann als Hilfe die Tonfolge auf Seite 17 (Tu Patris sempiternus es Filius - Quintorganum) vorgespielt werden, um den Zusammenklang der reinen Intervalle bewusst zu machen. Im Lösungsteil auf Seite 101 finden Sie einen Lösungsvorschlag zur Hörvergleich-Aufgabe.

Renaissancefürsten und Kaiser als Auftraggeber

Durch die Erfindung des Buchdrucks (ca. 1450) und des Notendrucks (1498) war es nun möglich, Schriften und Kompositionen rascher zu verbreiten. Das wirkte sich positiv auf den Bekanntheitsgrad und das Einkommen der Musiker aus. Diesen Bekanntheitsgrad der Komponisten machten sich auch die Adelshäuser zunutze, um mit deren Engagement ihr eigenes Ansehen aufzupolieren bzw. ihr kulturelles Interesse und Wissen öffentlich zu zeigen.

Kaiser Maximilian I. zeigte sein Interesse an der Musik, indem für er seine Hofkapelle in Innsbruck auf gut ausgebildete Musiker, hervorragende Kapellmeister und Komponisten großen Wert legte. Durch einen mehrjährigen Aufenthalt in den Niederlanden lernte er die *Burgundische Sängerkapelle* kennen und schätzen, die als die beste ihrer Zeit galt. Nach diesem Vorbild versuchte er eine Kapelle in Innsbruck zu etablieren.

Der Organist und Kapellmeister, der in Radstadt gebürtige, *Paul Hofhaimer* (1459-1537), war schon unter Maximilians Vorgänger *Herzog Sigmund* tätig (seit 1478). Da Hofhaimer bereits weit über die Grenzen des Landes bekannt und hoch angesehen war, verpflichtete ihn Maximilian I. auch für seine Innsbrucker Hofkapelle.

Der im Schülerbuch genannte herausragende Komponist *Heinrich Isaac* gehörte Maximilians Hofkapelle von 1496 bis 1517 an.

Im Gedenken an diese bedeutenden Musiker, wurden 1976 die *Innsbrucker Festwochen der alten Musik* ins Leben gerufen, die sich zum Ziel gesetzt haben, Musik der Renaissance- und der Barockzeit auf Instrumenten der damaligen Bauweise im Originalklang und in der damals üblichen Aufführungspraxis zu präsentieren. Diese Festwochen finden alljährlich im Juli und August an mehreren Aufführungsorten in Innsbruck statt. Seit 1987 gibt es in Radstadt die *Paul Hofhaimertage*, die alte und zeitgenössische Musik in ihrem Programm verbinden.

Die musikalischen Formen der Vokalmusik

Motette und Madrigal

Nicht immer sind die Unterschiede zwischen den beiden musikalischen Formen erkennbar. In der Renaissancezeit wurden bspw. manche Stücke, in denen Fürsten gelobt und gepriesen wurden, als Motetten bezeichnet. Im Laufe der Zeit setzte sich jedoch mehr und mehr durch, dass in Motetten geistliche Inhalte verarbeitet wurden. Während es bis in die Gegenwart Kompositionen gibt, die als Motetten bezeichnet werden, verlor das Madrigal im 17. Jahrhundert stark an Bedeutung.

Homofon - Polyfon

Um die Begriffe noch klarer zu machen, können folgende Beispiele herangezogen werden: Typischerweise werden heimische Volkslieder *homofon* gesungen. Die wohl bekannteste Art der *Polyfonie* ist der Kanon (siehe Schülerbuch Seite 38).

Monodie

Gelehrte in Italien wollten eine Kompositionstechnik entwickeln, mit der man es schaffte, Stücke der Antike in einer möglichst stiltreuen Art und Weise aufzuführen. Wichtig war dabei, trotz eines musikalischen Hörgenusses eine Verständlichkeit des Textes zu erreichen. Es gab einige Komponisten, die musikalische Wege suchten, Claudio Monteverdi aber schaffte es als erster bedeutender Komponist, diese Gedanken in die Praxis umzusetzen.

Inhalt der Oper "L'Orfeo" (Orfeus)

"Euridice, die Geliebte von Orfeus, ist an einem Schlangenbiss gestorben. Er jedoch will ihren Tod nicht hinnehmen, sondern sie wieder aus der Unterwelt ins Leben zurückführen. Pluto, der Gott der Unterwelt, gibt Orfeus diese Chance. Er darf Euridice zurückführen, aber nur unter der Bedingung, dass Orfeus Euridice während dieses Weges nicht anblickt. Fast ist Orfeus am Ziel, da schreckt ihn ein seltsames Geräusch. Er blickt zurück, erblickt Euridice - und - verliert sie damit für immer an die Unterwelt. Todtraurig wieder in seiner Heimat angekommen, macht ihm Apollo, sein Vater, klar, dass kein Glück der Welt unendlich sein kann. Orfeus nimmt sich daraufhin vor, nicht mehr zu klagen. Er stellt sich vor, in den Sternen die Schönheit Euridices zu sehen."

Video zu Seite 38, "C. Monteverdi: L'Orfeo" (Gesamte Oper - Dauer 1:42:33): Die wesentliche Szene, in der Orfeus seine Geliebte Euridice anblickt und damit für immer verliert, beginnt ab ca. 1:17:40. Für die Inszenierung zeichnete Jean-Pierre Ponnelle verantwortlich, für die musikalische Leitung Nikolaus Harnoncourt.

Wissenswertes über die Komponisten der angegebenen Notenbeispiele:

→ Heinrich Isaac (geb. ca. 1450 in Flandern, gest. 26. März 1517 in Florenz). In welcher Stadt Isaac bis 1484 gelebt und gearbeitet hat, ist unbekannt. Ab 1484 arbeitete er zunächst am Hof des Herzog Sigmund von Tirol und reiste 1485 weiter nach Florenz, wo er als Sänger, Organist und Komponist in die Dienste von Lorenzo de´ Medici trat. Hier verbrachte er den Großteil seines arbeitsreichen Lebens, unternahm aber auch einige Konzertreisen und war von 1497–1514 Hofkomponist Kaiser Maximilians I. So kommt es, dass Isaac neben lateinischen, italienischen und flämischen Werken auch deutsche und französische vertonte. Heinrich Isaac schrieb vor allem Messen, Motetten und Liedsätze.

→ Giovanni Pierluigi da Palestrina (geb. ca. 1525 in Palestrina bei Rom, gest. 2. Feb. 1594 in Rom). Das Geburtsjahr wird meist mit 1525 angegeben, andere Quellen sprechen von 1514, aber auch 1529. Sicher ist: Ab 1540 erhielt er eine schulische Ausbildung in Rom, von 1544–1551 war er Organist, Lehrer der Singknaben und Kapellmeister an der Peterskirche in Rom. Da Palestrina aber kein Geistlicher war und zudem verheiratet, musste er diesen Posten wieder verlassen. Ab diesem Zeitpunkt versuchte er seinen eigenen kompositorischen Weg zu gehen. Ihm war es wichtig, dass neben der hoch entwickelten polyfonen Satztechnik der Text noch immer verständlich blieb. So schuf er den später nach ihm benannten Palestrina-Stil, der ab dem Konzil von Trient als offizielles Vorbild der katholischen Kirchenmusik galt. Palestrina erwarb sich nun gewaltiges Ansehen und wurde 1571 zum Komponisten der päpstlichen Kapelle und zum Kapellmeister der Peterskirche ernannt. Daneben eröffnete er eine Musikschule, die bald große Berühmtheit erlangte. Als Palestrina 1594 starb, wurde sein Leichnam in der Peterskirche beigesetzt. Auf seinem Grabstein ist die Inschrift "Musicae princeps" (Fürst der Musik) zu lesen. Sein Schaffen umfasst über 100 Messen, eine sehr große Anzahl an Motetten, Madrigale, Hymnen, Magnifikatvertonungen und Offertorien.

→ Orlando di Lasso (geb. 1530 od. 1532 in Mons (Belgien), gest. 14. Juni 1594 in München). Bis ca. zu seinem 13. Lebensjahr war er Chorknabe in Bergen. Von dort soll di Lasso dreimal wegen seiner sehr guten Stimme von Anwerbern des Adels entführt worden sein. Zweimal holten ihn seine Eltern zurück, beim dritten Mal trat er (1544) in den Dienst seines Entführers Ferrante Gonzaga, des Vizekönigs von Sizilien, ein. Durch diesen Dienst reiste er sehr viel in Italien herum, lernte fließend Deutsch, Italienisch, Französisch und Latein zu sprechen und machte Bekanntschaft mit einflussreichen Persönlichkeiten des Adels. So schaffte er es sehr bald, sich nach seinem Stimmbruch einen Namen als Komponist zu machen und kam so nach Rom. Aufgrund der Nachricht einer schwerwiegenden Krankheit seiner Eltern reiste er 1554 zurück nach Mons, traf diese aber nicht mehr lebend an. So ließ er sich 1555 in Antwerpen nieder, verdiente sein Geld als Musiklehrer der vornehmen Gesellschaft und als freischaffender Komponist. Durch diese Tätigkeiten wurde Herzog Albrecht V. von Bayern auf ihn aufmerksam. 1557 trat Orlando di Lasso in dessen Dienste ein, übernahm die Leitung der Münchner Hofkapelle und erwarb internationalen Ruhm. 1591 erlitt er vermutlich einen Schlaganfall, erholte sich davon nur teilweise und starb 1594. Insgesamt komponierte Orlando di Lasso ca. 2000 Werke, davon ungefähr 1200 Motetten, über 500 Messen, Passionen, Madrigale, französische Chansons, deutsche Liedsätze und gilt damit als der vielseitigste Komponist seiner Zeit.

Die Entwicklung der Instrumentalmusik (Seiten 39-44)

i Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Tanzen & Bewegen · Hören & Erfassen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Wie im Kapitel 7 "Die Entwicklung der Vokalmusik" wird auch in Kapitel 8 der Bogen über die Renaissanceund Barockzeit gespannt. Der Schwerpunkt liegt jedoch klar auf der Barockzeit.

Schiarazula Marazula (Seite 39)

Video zu Seite 39, "Schiarazula Marazula" (Dauer 3:38): Dieses Video zeigt eine leichte Bewegungsfolge zur Musik. Bei den mitwirkenden Personen handelt es sich um ungeübte Tänzer, deren Schrittfolge nicht immer hundertprozentig zum Metrum passt. Dennoch kann die Bewegungsfolge gut eingeprägt werden. Unterstützt werden die Tänzer von zwei Musikern, die auf Drehleiern spielen.

Bewegungsmuster zur Musik (Hörbeispiel A33) erarbeiten

Bevor die eigene Bewegungsfolge erarbeitet wird, sollte das angegebene Bewegungsmuster probiert worden sein, um die eigenen Bewegungen bewusster auf das Tempo abstimmen zu können.

Instrumente der Renaissancezeit

Die Instrumente der Renaissancezeit hatten nicht die Qualität der heutigen Profi-Instrumente. Zunächst war es so, dass die Spieler sehr oft auch die Hersteller ihrer Instrumente waren. Intonation, Spielbarkeit, Tonumfang, Klang waren daher nicht immer völlig zufriedenstellend. Diese Punkte wurden jedoch laufend verbessert. Man experimentierte beim Instrumentenbau und suchte nach Wegen, die Qualität zu steigern. Durch die höfischen Kapellen waren wohlhabende Konsumenten vorhanden, die bereit waren und es sich leisten konnten, gute Preise für gute Instrumente zu bezahlen.

So etablierten sich Werkstätten. Der Beruf des Instrumentenbauers wurde auch vom Verdienst her interessant. Ab Mitte des 16. Jh. gab es in Österreich sehr gute Geigen- und Lautenmacher, die Vorreiterrolle spielten in diesem Bereich aber die Italiener. Österreich wiederum konnte mit seinen Tasteninstrumenten punkten, die hochwertigsten Blechblasinstrumente dieser Zeit stammten aus Nürnberg. So gab es also bereits einen regen Handel weit über die Grenzen der Länder hinaus.

Der Instrumentenbau blüht auf (Seite 40)

Bis in die Barockzeit gab es bereits eine sprunghafte Steigerung der Qualität der Instrumente, was die bleibende Nachfrage besonders nach barocken Saiteninstrumenten beweist. Jedoch ist die Frage nach der allerbesten Qualität immer auch eine Frage der Mode oder der Klangvorliebe der jeweiligen Zeit.

Die enorme Beliebtheit der Streichinstrumente Antonio Stradivaris bspw. begann ab dem Zeitalter der Virtuosen der Romantik. Noch Leopold Mozart griff lieber zu Instrumenten von Amati, da Stradivaris Instrumente seiner Meinung nach zu "schrill" klängen.

Mehrere Studien von Universitäten widerlegten übrigens die These, dass der Klang und die Spielbarkeit der Instrumente Stradivaris durch moderne Instrumente kaum überbietbar sind. In einem Blindtest wurden die modernen Instrumente von preisgekrönten Profigeigern überwiegend besser beurteilt. In einem Test mit Konzertbesuchern war das Ergebnis sogar noch eindeutiger. Der Klang der modernen Instrumente wurde vom Großteil der Besucher besser beurteilt.

Der Mythos von den (natürlich unbestreitbar qualitativ hochwertigen) Stradivari-Instrumenten lebt aber weiter.

Instrumentalwerke des Barock (Seiten 40 - 43)

Dieser Abschnitt zeigt die musikalische Vielfalt und große Entwicklungsfreude in der Barockzeit. Vom Streichorchester über Experimente mit neuen Stimmungen bei Tasteninstrumenten bis hin zu großen Orchestern für herrschaftliche Feste wird der Bogen gespannt. Neben den Komponisten Vivaldi, Bach und Händel sollte unbedingt auch Georg Philipp Telemann ins Blickfeld gerückt werden. Dessen kompositorisches Schaffen wurde bereits von seinen berühmten Zeitgenossen sehr geschätzt und hätte es verdient, auch heute mehr in den Konzertsälen präsent zu sein.

Telemann war übrigens auch der Pate des zweitältesten Sohnes von J. S. Bach. Dieser Patensohn, Carl Philipp Emanuel Bach, übernahm nach Telemanns Tod den Posten des Musikdirektors der Stadt Hamburg.

Video zu Seite 40, "Vanessa Mae, Storm" (Dauer 3:57): Dieses Video zeigt eine Pop-Version des 3. Satzes von Vivaldis "*Sturm*". Im Musikvideo verschwimmen die Grenzen zwischen Live-Konzert und Musik-Video.

Video zu Seite 40, "Präludium in C-Dur" (Dauer 2:14): Hier wird das Präludium von J. S. Bach gespielt. Dabei ist die Kamera nur auf die Hände des Pianisten gerichtet und passt somit auch sehr gut zur Zeichenanleitung.

Zeichenanleitung zum Präludium in C-Dur (Seite 40)

Eine gute Wirkung wird erzielt, wenn die eigene Hand auf ein Blatt Papier gezeichnet und diese für die im Buch beschriebene Zeichenaufgabe verwendet wird.

Eine weitere Möglichkeit ist, die Aufgabe als Partnerarbeit durchzuführen, d. h., die Hand der Nachbarin/des Nachbarn zu verwenden.

Video zu Seite 40, "Flying Steps" (Dauer 9:50): Hier sehen Sie ein Video des erfolgreichen Kulturvermittlungsprogramms Red Bull Flying Bach. Eine Ballett-Tänzerin und die Breakdance-Gruppe Flying Steps tanzen das sehr abwechslungsreiche, eindrucksvolle Programm. Dabei hört man Musik von J. S. Bach sowie interessante Bearbeitungen davon.

Mit Pauken- und Trompeten - Musik für herrschaftliche Feste (Seite 41)

Neben einem vereinfachten Satz des Menuetts aus der Feuerwerksmusik von G. F. Händel finden Sie auch eine Kopie der Handschrift von Händel im Downloadbereich.

Music for the Royal Fireworks (HWV 351)

Video zu Seite 41, "G. F. Händel: Feuerwerksmusik (Proms)" (Dauer 16:01): Aufführung in der Royal Albert Hall vom 18. Juli 2012. Dirigent: Hervé Niquet, Orchester: Le Concert Spirituel

Abfolge: 1: Ouvertüre: Adagio, Allegro, Lentement, Allegro

- 2: Bourrée
- 3: La Paix: Largo alla siciliana
- 4: La Réjouissance: Allegro
- 5: Menuets I and II

Zu sehen sind neben den ventillosen Blechblasinstrumenten auch alte Bauarten von Holzblasinstrumenten und Pauken. Von Letzteren ist ca. ab 1:44 eine solistische Stelle zu sehen. Zu erkennen ist auch, dass die Intonation nicht immer ganz rein ist. Die Intonationsschwierigkeiten sowie die schwierigere Spielbarkeit der Instrumente macht die Entwicklung der Instrumente bis in die Gegenwart sehr deutlich sichtbar und hörbar.

Ab 13:10 erklingt zuerst das Trio (der im Schülerbuch als Teil B gekennzeichnete Teil), danach folgt der Teil A. In der Proms-Aufführung werden alle Teile viel schneller gespielt, auch erklingen sie um ca. einen Halbton tiefer.

Spiel "Bring dein Schiff in den Hafen von Ithaka!" (Seite 42)

Das Spiel macht einerseits den Inhalt des Stückes deutlich und ist gleichzeitig eine einfache, lebendige Höraufgabe, die es schafft, dass das Werk gut im Gedächtnis bleibt.

Video zu Seite 43, "G. Ph. Telemann - Der stürmende Aeolus" (Dauer 2:24): Darin spielt ein 10-köpfiges Ensemble. Gut zu hören sind die beiden Blockflöten. Im Bild ist jedoch nur eine der Spielerinnen gut zu sehen.

Folgende Hör-Aufgabe kann gestellt werden:

Welcher Akkord wird am Beginn eines jeden Teiles aufgebaut?

Antwort

Am Beginn der Teile erklingen die Töne eines Dur-Akkordes - hier konkret die Töne des C-Dur-Akkordes (c', e', g', c'').

Feste der alten Musik

Die Weblinks zu den Festivals sollen zur Recherche genutzt werden. Neben Werken und Komponisten können ebenso Namen von Interpreten, die Spielstätten und andere interessante Dinge erfahren werden, die sich rund um die Festivals abspielen. So werden bspw. Wettbewerbe immer beliebter, in denen junge Musikerinnen und Musiker ihr Talent unter Beweis stellen und so ihren Bekanntheitsgrad steigern und damit ihre Karriere fördern können.

Wissens-Check (Seite 44)

Dieser "Wissens-Check" dient einerseits als Erinnerungshilfe und Festigungsmöglichkeit für bereits erworbenes Wissen, andererseits soll es Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit bieten, selbständig nach Informationen zu suchen, ohne dafür weitere Hilfsmittel zu benötigen.

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen · Tanzen & Bewegen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Rock- und Popmusik hat sich längst als ernstzunehmendes Kulturgut etabliert. Neben seichten, rein auf Kommerz ausgerichteten, Produktionen, gibt es Künstlerinnen, Künstler und Werke, die wegweisende Akzente setzten und setzen und weit über die Genregrenzen hinaus Anerkennung und Lob finden. Ein Höhepunkt für diese Anerkennung war die Verleihung des Literaturnobelpreises an Bob Dylan im Jahr 2017.

Was auch zu erkennen ist: Gut ausgebildete Künstlerinnen und Künstler, Technikerinnen und Techniker geben den Ton in der Popmusik an. Ohne eine solide Ausbildung ist es kaum mehr möglich, Karriere in diesem Business zu machen. Dieses Faktum sollte bewusst gemacht werden – einerseits, um ungerechtfertigte abwertende Äußerungen dieser Kunstrichtung gegenüber zu vermeiden – andererseits, um klar zu machen, dass hinter den oftmals locker-lässig oder rebellisch wirkenden Akteuren, Menschen stecken, die hart für ihren Erfolg arbeiten. Es gibt kaum jemanden, der wirklich schlagartig berühmt wird oder wurde. Schon vor Jahrzehnten sagte Harry Belafonte in einem Interview: "Ich habe 30 Jahre gebraucht, um über Nacht berühmt zu werden."

Bedeutende Musikerinnen und Musiker

Referate über Pop- und Rockmusik: Natürlich können auch Lieblingsinterpreten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht Platz finden. Dabei sollte aber auch klar sein, in welcher Sparte die Künstlerin oder der Künstler arbeitet. Eine Musikerin oder einen Musiker der Seite 46 für ein Referat zu wählen, bringt den Vorteil, dass die einzelnen Stile und die bereits lange Geschichte der Popmusik mehr ins Blickfeld rücken.

Die Hall of Fame in 25 Jahren

In der "Rock and Roll Hall of Fame" werden Künstler von internationalem Rang aufgenommen. Für den bisher erfolgreichsten österreichischen Popmusiker Falco versuchten Fans durch ein Voting eine Aufnahme zu erwirken, was aber zu keinem Erfolg führte. Für die Fans war dies unverständlich. Andererseits ist er aber international und besonders auf dem amerikanischen Kontinent heute kaum mehr bekannt.

Nach dem Welthit im Jahr 1986 "Rock me Amadeus", den Falco anscheinend gegen seinen Willen interpretiert hatte (Aussage von Falco: "Ich singe diesen Titel nur unter größtem Widerstand und auf Druck meines Managements!"), konnte er mit "Vienna Calling" (US-Charts Platz 18) und "The Sound of Musik" (US-Charts Platz 13) nochmals gute Erfolge feiern, danach war seine internationale Karriere beendet. Dafür hätte er längere Zeit in den USA leben und arbeiten müssen, was er aber ablehnte. "Das Schönste an der amerikanischen Fahne sind die rot-weiß-roten Streifen." – Diese Aussage von Hans Hölzl wird gerne zitiert. Sein Fall kann zum Anlass genommen werden, um darüber zu diskutieren, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, damit jemand vom Komitee der Rock and Roll Hall of Fame als Künstler von internationalem Rang angesehen wird.

Musikstile des Pop und Rock

In den Videos zu den Gruppen finden Sie unter anderem auch einen Konzertmitschnitt der Beatles. Sie sind die Gruppe, bei der zum ersten Mal in der Geschichte des Pop das hysterische Gekreische des Publikums schon zu einem Problem wurde. Wie auch im Video zu sehen ist, konnten sich die Musiker kaum mehr selbst hören.

Popmusik in Österreich - Austropop (Seite 47)

Sie finden Musikvideos von W. Ambros "Da Hofa" (Dauer 2:56) mit makaberer, in schwarzweiß gehaltener Bildsprache, ebenso einen Auftritt von Falco mit "Rock me Amadeus" (Dauer 2:54) in der Show 90 's Music.

Der Link zur Seite 47 "Austropop-Homepage" zeigt vor allem Künstler, die bis ca. ins Jahr 2000 in Österreich sehr erfolgreich waren. Die Texte der Homepage sind in österreichischem Dialekt geschrieben. Es gibt die Möglichkeit, bei einem Quiz unter Beweis zu stellen, welche legendären Austropop-Hits man kennt.

Songwriting - Songs mit Plan (Seite 49)

Wie auch im Schülerbuch betont, wird hier ein möglicher Plan vorgestellt, mit dem ein Song erschaffen werden kann. Dieser Plan geht von der Form aus über den Text zur Melodie und zeigt hier einen sehr strikten Weg, der für sprühend-kreative Köpfe einerseits eine Hilfe sein sollte, sich nicht im Wirrwarr der Gedanken zu verrennen bzw. weniger sprühenden Köpfen hilft, Ideen zu finden.

Natürlich gibt es viele Wege zum Erfolg. Einige Beispiele:

Vom Refrain bzw. Refrain-Text ausgehen

Man denkt sich zuerst einen Refrain aus, in dem ein Motto oder die Hauptaussage des Liedes ertönt. Danach werden Strophen rundherum gebastelt.

Von der Melodie ausgehen

Eine griffige Melodie wird immer wieder gesummt oder gespielt, bis sie klar im Gedächtnis bleibt. Dann wird gesucht, welche Gedanken oder Texte die Melodie auslöst. Diese werden notiert und an die Melodie angepasst bzw. möglicherweise auch umgekehrt.

Bewusst auf den Text verzichten

Nicht jedes Lied braucht unbedingt einen durchgehenden Text. Manche Hits leben sogar genau von ihren sinnfreien Silben im Refrain Bsp.: Blue (Band: Eiffel 65), Scatman (John Scatman).

Musiker mit Plan und Ziel (Seiten 50-57)

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Tanzen & Bewegen · Hören & Erfassen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Klassische Gerüchteküche (Seite 51)

Mit einem Dialog, in dem Klatsch- und Tratsch-Geschichten des 18. Jahrhunderts verarbeitet sind, beginnt das Kapitel, um die Komponisten auf humorvolle Weise nicht nur als Komponisten, sondern als "Privatmenschen" näherzubringen. Aus dem Dialog können einige Lebensdaten, Werke und Erfolge herausgelesen werden.

Klatschmagazin-Artikel schreiben

Durch den Dialog können Verbindungen zu den heute bekannten Magazinen gezogen werden, die tagtäglich Geschichten und Gerüchte über Prominente verbreiten.

Eine Idee ist, einen Artikel über einen der Komponisten zu schreiben, in dem einerseits ein wenig über die berufliche Situation des Komponisten, aber andererseits auch über eines der Gerüchte, in der Art und Weise der Klatschmagazine, berichtet wird. Dabei können Bilder (z. B.: Haydn mit Luigia Polzelli) gebastelt und in den Artikel eingefügt werden (Bilder von beiden findet man im Internet). Keineswegs ist dabei gemeint, reine Phantasiegeschichten zu schreiben. Viel interessanter ist es, mit wahren Begebenheiten zu arbeiten, z. B. mit der Reise des 21-jährigen Mozarts nach Mannheim:

W. A. Mozart ist das erste Mal ohne seinen Vater unterwegs. Hier lernt er seine erste große Liebe, Aloisia Weber, kennen. So eine Liebesgeschichte ist ein gefundenes Fressen für die Klatschpresse.

Übrigens, um den Tratsch rund um Joseph Haydn und auch Ludwig van Beethoven perfekt zu machen: Seriöse Musikhistoriker gehen heute davon aus, dass Haydn der Vater von Anton Polzelli und Ludwig van Beethoven der Vater von Minona, der Tochter von Josephine von Brunsvik, ist.

Drei prägende Musiker (Seite 52)

Vom Barockzeitalter in die Klassik: Ungefähr ab 1735 setzte sich nach und nach ein neuer Kompositionsstil durch und löste damit das Barockzeitalter langsam ab. Gefördert wurde der neue kompositorische Weg (Erklärungen dazu siehe Abschnitt "Die Merkmale klassischer Musik", Seite 52) besonders durch zwei Schulen:

Die Mannheimer Schule

Sie wurde 1750 von Johann Stamitz (1717-1757) gegründet und verstand sich zunächst als Violin- und Orchesterschule, später aber zunehmend auch als Kompositionsschule. Hier wurde die "Sonatensatzform" entwickelt und die Grundlage für die klassischen Sinfonien gelegt. Ihr gehörten Komponisten wie Franz Xaver Richter (1709-1789), Christian Cannabich (1731-1798) und Ignaz Holzbauer (1711-1783) an. Mannheim war damals eine musikalische Hochburg. Es war also kein Zufall, dass W. A. Mozart mehrmals auf seinen Konzertreisen Station in Mannheim machte.

Die Wiener Schule

Darunter versteht man den Komponistenkreis um Georg Christoph Wagenseil (1715-1777) und Georg Matthias Monn (1717-1750). Mit ihren Kompositionsweisen wandten sie sich vom barocken Stil ab. Diese Schule wird auch als 1. Wiener Schule bezeichnet (2. Wiener Schule \rightarrow Arnold Schönberg u. a.). Leopold Mozart (1719-1787) nahm die Gedanken der Wiener Schule in seine Kompositionstechnik auf und gab sein Wissen an seinen berühmten Sohn weiter.

Die Merkmale der klassischen Musik (Seite 52)

Folgende Hörbeispiele werden verwendet:

Volksliedhafte Melodien → Hörbeispiel B21: J. Haydn: Thema aus dem 2. Satz des Kaiserquartetts Früher wurde angenommen, dass Haydn die Melodie eines kroatischen Volksliedes ("Vjutro rano") hier verarbeitet hatte. Neuere Forschungen bezweifeln diese Annahme. Hier wird davon geschrieben, dass es eher umgekehrt war und die volksliedhafte Melodie Haydns das eigentliche Volkslied beeinflusst hatte.

Solche Beispiele gibt es mehrere. Auch W. A. Mozarts Melodie von "Das klinget so herrlich" (Zauberflöte) wurde etwas verändert im Kinderlied "In meinem kleinen Apfel" verwendet.

Motivisch-thematische Arbeit → Hörbeispiel B22: L. v. Beethoven | 5. Sinfonie, 1. Satz Beethovens Komposition ist ein Meisterstück motivischer Arbeit. Ein einziges kleines Motiv durchzieht, immer wieder weiterverarbeitet, den 1. Satz.



Durchbrochener Stil → Hörbeispiel B23: W. A. Mozart | Cosi fan tutte, Ouvertüre

Die Holzbläser wechseln sich in der Melodieführung ab. Mozart spielt damit schon auf das kommende Geschehen, auf die Irrungen und Wirrungen zwischen den Hauptpersonen der Oper, an.

Obligates Akkompagnement → Hörbeispiel B24: W. A. Mozart: "Rache-Arie" (Begleitung)

In dieser Begleitung merkt man deutlich, wie die Sängerin unterstützt werden soll und wie sehr sich die Begleitung bei manchen Teilen auch zurücknimmt, um die kunstvollen Verzierungen des Gesanges nicht zu überdecken.

Video zu Seite 53, "Rache-Arie" (Dauer 3:09): Hier finden Sie ein Lyric-Video, das vergleichend gespielt werden kann. Die Szene mit der Rache-Arie finden Sie in den Weblinks zu Erlebnis Musik 3 (Seite 84 "Die Königin der Nacht (Rache-Arie)".

Dynamik → Hörbeispiel B25: L. v. Beethoven | 5. Sinfonie, 4. Satz (Schluss)

Hier setzt Beethoven den Wechsel der Lautstärke besonders wirkungsvoll ein. Dieser kompositorische Kniff war ein beliebtes Mittel in der klassischen Musik: Kurz vor dem Ende führte der Komponist die Musik ganz zurück ins Pianissimo, damit der Schluss im Fortissimo noch strahlender, bombastischer wirkte.

Die dominierenden musikalischen Gattungen der Wiener Klassik (Seite 53)

Das Streichquartett

Die instrumentale Zusammensetzung eines Streichquartettes muss vorab geklärt werden. Viele Schüler-Innen zählen statt der zweiten Violine fälschlicherweise den Kontrabass hinzu. Zur Klärung und Festigung kann der deutsche Name der Instrumente über die italienischen Begriffe geschrieben werden.

Streichquartette heute: Dass das Streichquartett bei der jungen Generation der Musikerinnen und Musiker einen Höhenflug erlebt, beweisen die vielen hervorragenden Streichquartette, die umjubelte Konzerte in den klassischen Konzertsälen, aber auch in der popularmusikalischen Szene geben. Zwei werden in den Weblinks vorgestellt.

Video zu Seite 54, "Armida Quartett (Portrait klassisch und modern)" (Dauer 7:13): Hier erzählen die Musiker-innen und Musiker sehr sympathisch über ihren Werdegang. Man sieht mehrere Ausschnitte aus ihren Proben, währenddessen sie unter anderem ein klassisches Werk von W. A. Mozart sowie ein zeitgenössisches von György Kurtág zu Gehör bringen und darüber sprechen. Abschließend wird ein Ausschnitt aus einem Konzert (Streichquartett Nr. 15 in A-Dur von L. v. Beethoven) gezeigt.

Video zu Seite 54, "Armida Quartett live" (Dauer 8:18): Die vier Musiker spielen den 4. Satz Allegro vivace aus W. A. Mozarts Streichquartett in G-Dur KV 387.

Video zu Seite 54, "Minetti Quartett live" (Dauer 5:36): Aufführung des Streichquartettes op. 96 "Amerikanisches Streichquartett" von Antonín Dvořák bei der Schubertiade Schwarzenberg 2012. Sie hören daraus den 4. Satz, Vivace ma non troppo. Das Werk des tschechischen Komponisten, der von 1841-1904 lebte, soll zeigen, dass die musikalische Gattung auch nach der klassischen Epoche ihre Bedeutung behielt und weiterentwickelt wurde.

Das Kaiserquartett (Seite 53)

Autograph von J. Haydns Kaiserhymne "Gott erhalte Franz, den Kaiser"



Text der Kaiserhymne (in Zeilen aufgeteilt, wie im Notenblatt):

Gott erhalte Franz, den Kaiser, unsern guten Kaiser Franz! Lange lebe Franz, der Kaiser, in des Glückes hellstem Glanz! Ihm erblühen Lorbeerreiser, wo er geht, zum Ehrenkranz! Gott erhalte Franz, den Kaiser, unsern guten Kaiser Franz!

Der Text der Urfassung der Kaiserhymne stammt vom Wiener Dichter *Lorenz Leopold Haschka* (1749-1827). Im Laufe der Zeit wurde der Text mehrfach verändert und an den jeweils regierenden Kaiser angepasst.

Ein Thema wird variiert (Seite 54)

In diesem Abschnitt befinden sich Begriffe, deren Bedeutung die Schülerinnen und Schüler nach Möglichkeit selbst recherchieren und notieren sollen.

Dynamik: Gestaltung der Lautstärke in Musikstücken

Artikulation: Die Art und Weise, wie ein einzelner Ton stimmlich oder instrumental erzeugt wird

und wie Töne miteinander verbunden werden.

Tonart: Tongeschlecht + Grundton ergibt die Tonart

(Bsp.: Dur + Grundton f ergibt die Tonart F-Dur)

Tongeschlecht: Dur, Moll

Zusatzmöglichkeit zur Variation (Seite 54)

Beispiele:

- · Ein einfaches Lied (Kinderlied, Poplied) wird nach einer der aufgezählten Möglichkeiten variiert. Z. B.: Alle meine Entchen \rightarrow *Tongeschlecht ändern* \rightarrow *Änderung von Dur in Moll.* Auffallend ist bei der Moll-Variante die Ähnlichkeit zum Haupt-Thema der "Moldau" von F. Smetana.
- · Ein gesprochener Satz oder ein Gedicht wird variiert.

Z. B.: Johann Wolfgang von Goethe "Gesang der Geister über den Wassern" (Ausschnitt)

Seele des Menschen,

wie gleichst du dem Wasser! Schicksal des Menschen, wie gleichst du dem Wind!

Ablauf:

In Gruppen zu 4-6 Personen wird eine Ausgangsversion überlegt, die vorgetragen wird. Danach wird überlegt, wie das Gedicht erklingen könnte, wenn ganz gezielt nach einem bestimmten Gesichtspunkt variiert wird (z. B. Dynamik oder Rhythmus). Die Variation wird vorgestellt, die zuhörenden Personen versuchen herauszufinden, unter welchem Gesichtspunkt variiert wurde und besprechen, wie strikt diese Sichtweise eingehalten wurde.

wuic

Hinweis: Der Vortrag des Gedichts durch eine Gruppe bringt den Vorteil, dass viel genauer über

den Vortrag nachgedacht und das Gedicht gezielter eingelernt werden muss.

Die Sonate (Seite 55)

Die Sonata facile (= *Leichte Sonate*) von W. A. Mozart ist ein einfach zu hörendes Musikstück, in dem die beiden Themen gut erkannt werden können. Der Bauplan des Sonatensatzes kann gut mitgedacht werden.

Der genaue Eintrag in das "Verzeichnis aller meiner Werke" von W. A. Mozart vom 26.6.1788 lautete:

KV 543:

den 26: detto

Eine Sinfonie. – 2 violini, 1 flauto, 2 clarinetti, 2 fagotti, 2 Corni, 2 Clarini, timpany, viole e Baßi.

KV 544:

- detto:

Ein kleiner Marsch. 1 volino, 1 flauto, 1 viola, 1 Corno e violoncello.

KV 545:

- detto:

Eine kleine klavier Sonate für anfänger.

KV 546:

– detto.

Ein kurzes Adagio. à 2 violini, viola, e Baßo, zu einer fuge welche ich schon lange für 2 klaviere geschrieben habe.

Bewegungsimprovisation zu Sonata facile/"Synchron-Tanz"

Eine weitere Möglichkeit einer Bewegungsimprovisation zur Sonate ist der "Synchron-Tanz" (siehe Erlebnis Musik 3, Seite 2).

Vorbereitung: Genug Platz zum Bewegen. Es werden Gruppen mit je 3-4 Personen gebildet.

Jede Gruppe bekommt eine Ziffer zugewiesen (1, 2, 3, 4, ...). Je nach Personenanzahl

stellen sich die Gruppen in Form eines Dreiecks oder einer Raute auf. Die vorderste Person der Gruppe ist die Vortänzerin oder der Vortänzer.

Ablauf:

Die Tanzbewegungen dieser Person werden im Spiel von den anderen Gruppenmitgliedern möglichst synchron imitiert. Die Vortänzerin oder der Vortänzer kann sich auch eine Vierteldrehung nach rechts oder links drehen. Dadurch wird die nächste Person die Vortänzerin oder der Vortänzer.

Komponieren nach Plan (Seite 56)

Video zur Seite 56, "W. A. Mozart: Sonata facile (Hörpartitur)" (Dauer 10:04): Hier wird die gesamte Sonate als Hörpartitur gezeigt. Die Melodie kann auch für ungeübte Notenleser relativ einfach mitgelesen werden.

Video zur Seite 56, "W. A. Mozart: Sonata facile (Erklärung)" (Dauer 3:54): Die einzelnen Teile des Bauplanes des Sonatensatzes werden anschaulich erklärt.

Die Sinfonie

Das erste Hörbeispiel zeigt den Schluss von Beethovens 5. Sinfonie, in dem eine lebendige Freude und eine fast kindliche Verspieltheit spürbar ist. Ganz bewusst beginnt das Heranführen an die Sinfonie über diesen Weg, da der Name "Schicksalssinfonie" irreführend ist. Beethoven selbst wollte einen musikalischen Weg vom Dunkel ins Licht zeigen, also einen hoffnungsfrohen Weg.

Der Name "Schicksalssinfonie" stammt von Anton Schindler (1795-1864). Schindler übernahm für Beethoven ab 1822 Büroangelegenheiten und veröffentlichte 1840 die erste Biografie über den Komponisten. Diese gilt in einigen Punkten als sehr umstritten. Schindler stellte sich offensichtlich gerne selbst in den Mittelpunkt und schreckte nicht davor zurück, nachträgliche Eintragungen in Beethovens Konversationsheften vorzunehmen. Eine der von Schindler vorgenommenen Eintragungen soll die Aussage Beethovens zur 5. Sinfonie gewesen sein: "So klopft das Schicksal an meine Pforten", die dann der 5. Sinfonie den Namen "Schicksalssinfonie" einbrachte.

Vom Dunkel ins Licht (Seite 57)

Das Hörbeispiel B29 führt von einem gespenstisch anmutenden Klang hin zu strahlenden Akkorden. Für die Malanleitung sollte das Hörbeispiel öfter gespielt werden. Eine Verknüpfung mit dem Video "L.v. Beethoven: 5. Sinfonie" ist empfehlenswert. Dabei kann vorerst nur der Ton (ohne Bild) gespielt werden und für die Malanleitung ein längerer Musikausschnitt geboten werden. (Beschreibung des Videos im nächten Abschnitt).

Video zu Seite 56, "L. v. Beethoven: 5. Sinfonie" (Dauer 33:08): Eine Aufführung der gesamten 5. Sinfonie durch das Simon Bolívar Orchester unter der Leitung von Gustavo Dudamel. Ab ca. 20:00 beginnt die Stelle, die vom "Dunkel ins Licht" führt. Hier ist noch das interessante Pizzicato-Spiel zu sehen, das dann in den gespenstisch anmutenden Klang und später zu den strahlenden Akkorden führt. Der Schluss, der in Hörbeispiel B 25 zu hören ist, ist ab ca. 29:00 im Video zu erleben.

Video zu Seite 57, "L. v. Beethoven: 5. Sinfonie, 1. Satz (Hörpartitur)" (Dauer 8:29): Das musikalische Spiel kann hier gut mitgelesen werden. Eine wandernde rote Linie zeigt die Position in der Partitur an.

Video zu Seite 57, "Der junge L. v. Beethoven (Teil 1)" (Dauer 10:34): Ein guter Einblick in Beethovens Kindheit. Video zu Seite 57 "Der junge L. v. Beethoven (Teil 2)" (Dauer 10:31): Dieses Video schließt nahtlos an Teil 1 an

und zeigt die Jugend Beethovens. Der Teil bricht relativ abrupt ab.

Klassische Quasselei

Die gesuchten Begriffe sind alle im Kapitel "Musiker mit Plan und Ziel" zu finden.

Begriff	Erklärung	Seite	Weitere Hinweise	
Cosi fan tutte	Oper von W. A. Mozart	Seite 51, Mitte	Libretto von Lorenzo da Ponte, Uraufführung: 26.01.1790 (Wien)	
Fürst Esterházy	Dienstgeber von J. Haydn	Seite 50	Haydn war von 1761-1790 unter zwei Esterházy-Fürsten angestellt: Paul II. Anton, danach Nikolaus I. Joseph Fürst Esterházy	
Josephine von Brunsvik	Geliebte von L. v. Beethoven	Seite 51, unten	Da Josephine im Gegensatz zu Beethoven adelig war, durfte diese Liebe nicht offiziell werden.	
Rohrau	Geburtsort von J. Haydn	Seite 52, grünes Kästchen	Marktgemeinde in NÖ (Bezirk Bruck an der Leitha)	
Joseph Haydn	Komponist der Wiener Klassik (1732-1809)	Seite 52		
Streichquartett	Musikgattung bzw. Ensemble, bestehend aus zwei Violinen, Viola, Cello	Seite 53	bis heute die bedeutendste Gattung der Kammermusik	
Sinfonie	Großes Orchester- werk	Seite 56	mehrsätziges Werk	
Reprise	Wiederholung der Exposition in veränderter Form	Seite 56, Bauplan		
volksliedhaft	Ein Merkmal der Me- lodien in klassischen Werken	Seite 52, unten	Melodien der klassischen Musik sollten gut singbar (volksliedhaft) sein.	
Sonate	Mehrsätziges Instrumentalstück	Seite 56, oben		
durchbrochener Stil	Ein Merkmal der klassischen Musik	Seite 52	verschiedene Instrumente wechseln sich ab im Spiel einer Melodielinie	
Mozart	Komponist der Wiener Klassik (1756-1791)	Seite 52	Wolfgang Amadeus Mozart	
Beethoven	Komponist der Wiener Klassik (1770-1827)	Seite 52	Ludwig van Beethoven	
Sonata facile	Klavier-Sonate von W. A. Mozart	Seite 55, 56	Übersetzung: Leichte Sonate, Sonate Nr. 16 in C-Dur, KV 545	
Akademien	Musikalische Veranstaltungen	Seite 55	Oft vom Künstler selbst oder von Personen aus seinem Umkreis veranstaltet.	
Sonatensatz	Bauplan einer Sonate	Seite 56	Wurde als Hilfe für das Komponieren, aber nicht als Einschränkung gesehen.	
Schicksalssinfonie	Beiname von Beethovens 5. Sinfonie	Seite 56, 57	Titel ist irreführend, stammt von einem Zeitgenossen Beethovens.	
Kaiserquartett	Streichquartett von J. Haydn	Seite 53, 54	Streichquartett in C-Dur, op. 76, Nr. 3 (Hoboken-Verzeichnis III:77), 1797 im Auftrag des Grafen Joseph Erdődy entstanden	

11) Triumph der Fantasie (Seiten 58-68)

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Tanzen & Bewegen · Hören & Erfassen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

"The King Of Erl!" - Ein musikalisches Experiment

Mit der Anleitung im Schülerbuch und den Noten-Downloadmöglichkeiten auf der Ivo Haas-Homepage werden die SchülerInnen auf eine lebendige, kreative Weise an das Thema herangeführt. Dies stellt eine Vorübung für die Aufgaben auf Seite 60 dar. Eine Möglichkeit, sich in das Thema zu vertiefen, kann diese hier sein:

Ein Personengemälde zu Szenen der Ballade aufstellen (siehe Erlebnis Musik 2, Seite 2):

Vorbereitung: Gruppen zu je 4-5 Personen werden gebildet.

Jeder Gruppe wird eine bestimmte Szene aus dem Erlkönig zugewiesen.

Ablauf: Eine Person der Gruppe wird als "Maler" ausgewählt. Nach Anleitung dieses Malers stel-

> len sich die anderen Personen auf und verharren in dieser Position. Der Maler kann nach seinem Geschmack das Bild noch verändern und die Personen in eine andere Position

bringen.

Tipps: Üben, aus dem Gemälde heraus und wieder zurück in Position zu gehen.

> Die Gemälde-Personen merken sich ihre Geste und Position. Auf ein Kommando stellen sich alle entspannt in normaler Körperhaltung auf. Auf ein weiteres Kommando gehen alle zurück in die Gemäldeposition. So muss die (oft anstrengende) Gemälde-Körperhaltung nicht ewig gehalten werden und die Gemälde der einzelnen Gruppen können von allen

angesehen werden.

Präsentation der Personengemälde:

Variante 1: Die Gruppen werden dem Ablauf

> der Szenen gemäß aufgestellt. Dann wird Hörbeispiel C2 eingespielt. Immer kurz bevor die Szene ertönt, geht die jeweilige Gruppe in Position. Die anderen Gruppen betrachten das Personengemälde.

Variante 2: Die Personengemälde werden

> fotografiert. Dann wird das Hörbeispiel C2 gespielt. Die Fotos der Gemälde werden zu den passen-

den Szenen projiziert.



Briefe schreiben zur Musik (Seite 59)

Zunächst sollten alle Rollen durchgelesen werden. Ein Vorteil kann es sein, die Umstände dieser Zeit etwas zu erläutern (siehe unten: Hinweise).

Im Hörbeispiel C1 ist ein Ausschnitt aus dem 1. Satz von Schuberts Sinfonie in H-Moll "Die Unvollendete" zu hören. Das Hörbeispiel C1 dauert ca. vier Minuten. Es kann wiederholend gespielt werden. Besser jedoch ist es, die gesamte Sinfonie dabei vorzuspielen. (Dauer der Sinfonie ca. 25 Minuten). Den Link zu einem Video finden Sie auf www.ivohaas.at/em4.

Hinweise zur Zeit, in der Franz Schubert lebte:

Nach den Vorstellungen des *Fürsten Metternich* (1773-1859), der ab 1809 Außenminister Österreichs bzw. ab 1813 einer der führenden Staatsmänner Europas war und unter *Kaiser Franz I*. die politische Gewalt fest in seiner Hand hatte, wurde die alte aristokratische Gesellschaftsordnung wiederhergestellt (*Aristokratie* = Herrschaft des Adels; wörtlich eigentlich: Herrschaft der Besten).

Die Ideen der Französischen Revolution erklärte man als gescheitert. Vereinsbildungen und Zeitungen wurden einer strengen Zensur unterworfen. Ein Netz von Polizeiagenten wachte über die Bewohner des österreichischen Kaiserreiches. Diese anbrechende Zeit scheinbarer Ruhe zwischen 1815 bis 1848, in der das Bürgertum vom politischen Leben weitgehend ausgeschlossen war, bezeichnet man als "Biedermeier". Der einfache Bürger zog sich ins häusliche Leben zurück, widmete sich dem Familienleben, der Naturbetrachtung, dem Musizieren im Freundeskreis und anderen harmlosen Beschäftigungen. Wer politische Ideen verbreitete oder verbotene Bücher las, wurde verhaftet, eingesperrt oder des Landes verwiesen. Metternichs Polizeistaat funktionierte "reibungslos". Die schweren sozialen Probleme im biedermeierlichen Wien wurden aber nicht gelöst.

75 % der Wiener Bevölkerung lebte in den Vororten in elenden Verhältnissen. Krankheiten, wie Typhus, Ruhr und Tuberkulose waren in der Stadt verbreitet. Die Kindersterblichkeitsrate war besonders hoch: Franz Schubert wurde als dreizehntes von insgesamt 16 Kinder geboren. 10 Geschwister starben schon in ihrem ersten Lebensjahr.

1831 war die Hälfte der verstorbenen Wiener unter 20 Jahre alt. Durch Hungersnöte wurde die elende Lage noch verschärft. Mehrere Proteste der Bevölkerung gegen diese Zustände wurden unter Metternich mit Waffengewalt niedergeschlagen. In dieser krisengeschüttelten Zeit wuchs der Komponist Franz Schubert heran. Schon sehr früh war seine außerordentliche musikalische und kompositorische Begabung erkennbar.

Mit 18 Jahren hatte er bereits144 Lieder komponiert, am Ende seines Lebens (er wurde nur 31 Jahre alt) waren es, neben vielen anderen Werken, mehr als 600.

Doch trotzdem gelang es ihm nicht, in Wien eine angesehene Anstellung zu erringen. Er verdiente zunächst sein Geld als Schulgehilfe in der Schule seines Vaters und als Musiklehrer an Fürstenhöfen und versuchte mehrere Jahre hindurch erfolglos, seine Kompositionen über Verlage zu veröffentlichen. Erst 1821 erschienen zum ersten Mal einige Werke Schuberts im Druck. (Einen anhaltenden finanziellen Erfolg hatte dabei jedoch nur der Verleger.) Unter den veröffentlichten Werken befand sich auch der "Erlkönig", den Schubert im Alter von 17 Jahren vertonte.

Zusatzmöglichkeit: Interessant kann es sein, Verbindungen zwischen dem Inhalt der Ballade "Der Erlkönig" und den Verhältnissen im damaligen Wien suchen zu lassen (→ sterbenskrankes Kind erleidet den Tod).

Videos zu "Erlkönig"

Die folgenden Videos zeigen verschiedene kreative Darbietungen zum Thema:

Video zu Seite 60, "F. Schubert: Erlkönig interpretiert von Maybebop" (Dauer 4:50): Hier sehen Sie eine Live-Version des deutschen a cappella-Quartetts Maybebop.

Video: Karaoke-Version von Maybebop, siehe www.ivohaas.at/em4.

Video zu Seite 60, "F. Schubert Erlkönig - Kabarett mit Aydin Isik" (Dauer 7:28): Im Video interpretiert der türkischstämmige Kabarettist die Ballade von Goethe auf seine sehr spezielle (manchmal auch etwas derbe) Weise. Bitte vorher selbst anschauen und entscheiden, ob Sie es Ihrer Klasse zeigen wollen.

Weblink Seite 60 "F. Schubert: Schubertiaden": Damit werden Sie auf die Homepage der "Schubertiade Schwarzenberg Hohenems" geleitet. Hier kann man sich einen Überblick über das weltweit renommierteste Schubert-Festival verschaffen.

Die SchülerInnen können dabei den Auftrag bekommen, nach Werken von Franz Schubert zu suchen bzw. welche Künstler seine Werke interpretieren.

Virtuosität und Fantasie - die Romantik (Seite 61)

Niccolò Paganini

Um die Faszination rund um Paganini zu verdeutlichen, kann folgender Bericht aus der Zeit vorgelesen werden:

"Im Orchester, im Parterre und in den Logen herrschte andächtige Stille; da öffnete sich eine Tür im Hintergrund, und ein Mann erscheint: Paganini. Er gleitet hinter der Tür hervor und richtet seinen langsamen, biegsamen Körper zu voller Höhe auf; darüber ein blasses, von schwarzen, flatternden Haaren umgebenes Antlitz...

... Ganz Wien schwärmte für Paganini, die Schaulust der Gaffer feierte wahre Orgien ... Mit einem Schlag war alles Erdenkliche "à la Paganini"! Es gab Kleingebäck in Geigenform, es gab Schnitzel à la Paganini, Paganini-Rostbraten, Paganini-Gulasch, Paganini-Zwieback. Man sah Paganinis Bilder in allen Auslagen, aber auch auf Tabakdosen, Etuis, Servietten, Krawatten, Pfeifenrohren, Billardstöcken, auf Bonbonnieren und Puderdosen ..."

Video zu Seite 61, Trailer zum Film: "Der Teufelsgeiger" (Dauer 1:56): Einige Passagen werden gezeigt, die erahnen lassen, welche fantastische Geschichten über Paganini erzählt wurden.

Video zu Seite 61, Ausschnitt aus: "Der Teufelsgeiger, Interviews mit Mitwirkenden" (Dauer 2:09): Hier erzählen Regisseur, Produzentin und der Hauptdarsteller David Garrett kurz, was sie persönlich an Paganini fasziniert.

Franz Liszt (1811-1886)

Nachdem er jahrelang quer durch die Welt gereist war, war er eine Weltberühmtheit. Überwiegend mit luxuriös ausgestatteten Kutschen reisend, hatte er schon mit ca. 35 Jahren 50.000 km hinter sich gebracht. Franz Liszt war bei Frauen unglaublich beliebt. Sie warfen während seiner Konzerte so viele Rosen, dass die Bühne oft übersät von Blumen war. Mit seinen Konzerten verdiente er so viel, dass er schon alleine von den Zinsen seines großen Vermögens leben konnte.

Er war der erste Künstler, der öffentliche Konzertabende allein und mit ausschließlich eigenen Kompositionen gab. Und er ist einer der wenigen Komponisten und Virtuosen, nach dem ein Tier benannt wurde: Der Lisztaffe. Der Grund des Namens ist unschwer zu erraten: Beide haben den gleichen Friseur ;-).





Video zu Seite 62, "F. Liszt: Bearbeitung Caprice Nr. 6 von N. Paganini" (Dauer 5:22): Ein Ausschnitt eines Konzerts des chinesischen Starpianisten Lang Lang. Der 1982 geborene Virtuose setzt dabei sehr auf musikalische und bühnentechnische Effekte.

Video zu Seite 60, "F. Schubert Erlkönig (Bearbeitung von Liszt, Yuja Wang)" (Dauer 4:34): Die chinesische Pianistin spielt die extrem schwierige Klavierversion des Erlkönigs. Die Kamera zeigt hier immer wieder einen Blick auf die kaum mehr verfolgbaren Bewegungen der Finger der 1987 geborenen Virtuosin Yuja Wang.

Weblink "Liszt Festival Raiding Homepage": Einblick in die Vielfalt des Liszt-Festivals. Hier sind unter anderem auch sogenannte "Stage Talks" - Interviews mit Künstlern - zu sehen, in denen diese einerseits über sich erzählen und auch ihr Wissen über Franz Liszt preisgeben. Empfohlen sei hier das Interview mit Martin Haselböck 2014, der nicht nur über den Virtuosen, sondern auch über den Komponisten F. Liszt spricht.

Frédéric Chopin (1810-1849)

Chopin und Liszt kannten sich gut und schätzten die Kompositionen und das virtuose Spiel des anderen. Liszt, der ein hervorragender Blattspieler war, konnte nahezu alle Werke, die ihm vorgelegt wurden, auf Anhieb spielen. Nur bei den technisch anspruchsvollen Etüden Chopins meinte Liszt, dass er diese vorher üben müsse.

Als Pianist bevorzugte Chopin kleinere Konzerte. Sein Spiel war eher zurückhaltend, sehr nuancenreich, aber für den großen Konzertsaal oft nicht laut genug. Ebenso verzichtete Chopin auf große Effekte im Spiel, im Gegensatz zu Liszt oder Paganini.

Chopins Gesundheitszustand verschlechterte sich aufgrund seiner Tuberkulose 1847 drastisch. Im Februar 1848 gab er sein letztes Konzert in Paris. Bei einer Körpergröße von 170 cm wog er nur mehr 45 kg. Am 17.10.1849 starb Chopin (aufgrund seiner Krankheit sehr verarmt) im Alter von 39 Jahren.

Video zu Seite 62, "F. Chopin Minutenwalzer op.64 Nr. 1" (Dauer 2:14): Der Pianist Lang Lang spielt das kleine Klavier-Stück von Chopin vor einem leeren Konzertsaal. Sein Spiel wird dabei gut mit der Kamera eingefangen.

Das Leben als weltweit gefragte Musikerin heute

Mit ihrem Interview, das Sie im Download-Bereich (www.ivohaas.at/em4) finden, gibt Veronika Hagen sehr offen einen Einblick in ihr Leben als Musikerin, die auf allen Kontinenten der Welt konzertiert und spricht die im Schülerbuch gestellten Themen an.

Hervorragende Virtuosen - hervorragende Instrumente

Das vorgestellte Instrument "Paganini Mendelssohn Stradivarius-Viola", auf dem Veronika Hagen bis vor kurzem spielte, war eine Leihgabe der Nippon Music Foundation. Stiftungen, wie diese, die im Besitz dieser wertvollen Instrumente sind, verleihen die Instrumente für einen gewissen Zeitraum ausschließlich an die besten Musikerinnen und Musiker der Welt. Das Spiel der Virtuosen hat einen positiven Einfluss auf die Klangpracht der Instrumente.

Wie schon in Kapitel 8 in diesem LehrerInnenbegleitheft angeführt wurde, gibt es aber auch heute lebende Instrumentenbaumeister, deren Instrumente der Spiel- und Klangqualität der Stradivari-Instrumente um nichts nachstehen, sondern sie in einigen Fällen sogar noch übertreffen.

Videos zu Veronika Hagen bzw. dem Hagen-Quartett

Video zu Seite 63, "Veronika Hagen (Hagen-Quartett) F. Schubert: "Der Tod und das Mädchen" (Dauer 3:36): Dieses Video führt nochmals zurück zum Komponisten Franz Schubert. Dieser schrieb das Streichquartett nach dem gleichnamigen Gedicht von Matthias Claudius (1740-1815). In dieser schon etwas älteren Aufnahme ist das Hagen-Quartett in seiner ursprünglichen Besetzung zu sehen. Sie spielen den 3. Satz des Streichquartetts.

Video zu Seite 63, "Hagen Quartett Beethoven op. 135" (Dauer 3:20): Ein Konzertmitschnitt aus dem Großen Saal der Stiftung Mozarteum. Das Hagen-Quartett spielt hier in der aktuellen Besetzung das Streichquartett Nr. 16 in F-Dur (1. Satz Allegretto) von L. v. Beethoven. Gut zu beobachten ist, wie sehr sich die Spieler auch auf das Spiel der anderen konzentrieren. Das Video bricht leider sehr abrupt ab.

Bodypercussion-Virtuose

Tipp: Zunächst sehr langsam einlernen. Erst wenn der Ablauf gefestigt ist, sollte das Tempo erhöht werden.

Möglichkeit: Die SchülerInnen "komponieren" und präsentieren ein eigenes Virtuosen-Stück. Dabei achten sie auch darauf, publikumswirksame Effekte einzubauen.

Kreuz und quer

Um die Inhalte zu festigen, können die Antworten zum Kreuzworträtsel im Kapitel gesucht und die Seitenangabe zu den Antworten geschrieben werden. In der folgenden Auflistung ist angegeben, auf welchen Seiten die Antworten zum Kreuzworträtsel zu finden sind (Die Lösung ist natürlich auch im Lösungsteil zu finden.)

- Dichter der Romantik → HEINE (Seite 60, Mitte)
- · Ursprüngliche Bezeichnung für das Klavier \rightarrow *PIANOFORTE* (Seite 64, oben)
- · Klaviervirtuose aus Polen \rightarrow CHOPIN (Seite 62, unten)
- · Person, die ein Instrument überragend beherrscht \rightarrow VIRTUOSE (Seite 61 ff)
- · Dichter der Ballade "Der Erlkönig" → GOETHE (Seite 58, oben)
- · Musikalische Epoche (1820-1900) → *ROMANTIK* (Seite 61, oben)
- · Echter Name des Teufelsgeiger → PAGANINI (Seite 61, unten)
- · Echter Name des Liederfürsten → SCHUBERT (Seite 60, oben)

Von der Oper zum Musikdrama - Die Opernkomponisten der Romantik (Seite 65)

Belcanto-Oper

Video zu Seite 65, G. Rossini: "Barbier von Sevilla, Szene Lago al factotum" (Dauer 4:24): Ein lebendig in Szene gesetzter Ausschnitt des Barbiers von Sevilla.

Weitere Video-Links mit beliebten Belcanto-Arien finden Sie unter www.ivohaas.at/em4:

- · Vincenzo Bellini: "Casta diva"
- · Gaetano Donizetti: "Una furtiva lagrima"
- · Gioacchino Rossini: "Non più mesta"

Die große Oper

Video zu Seite 65, G. Verdi, "Aida, Szene Triumphmarsch" (Dauer 5:48): Eine pompös ausgestattete Szene der Oper Aida.

Oper "Aida"

Personen: Aida \rightarrow Äthiopische Königstochter

 $Radames \rightarrow \ddot{A}gyptischer Feldherr$ $Amonasro \rightarrow \ddot{A}thiopischer König$

(=Vater von Aida) *Amneris* → Tochter des ägyptischen Pharao



Inhalt der Oper:

Die äthiopische Königstochter Aida lebt als Sklavin am Hof des Pharao in Memphis. Sie liebt den ägyptischen Feldherrn Radames, der aber auch von Amneris, der Pharaonentochter, begehrt wird. Um Aida zu befreien, rückt das äthiopische Heer in Ägypten ein. Ausgerechnet Radames wird dazu auserkoren, die eindringenden Truppen zu bekämpfen. Die Ägypter unter Radames 'Führung besiegen die Äthiopier. Amonasro, der äthiopische König (= Aidas Vater) gerät dabei in Gefangenschaft. Der siegreich heimkehrende Feldherr Radames wird mit seinen Truppen vom Volk stürmisch bejubelt. Bei der Siegesfeier ertönt der Triumphmarsch. — Hörbeispiel C8

Radames soll als Belohnung für seinen heldenhaften Sieg die Tochter des ägyptischen Pharao, *Amneris*, zur Frau bekommen. Er aber lehnt ab, denn er liebt Aida, die äthiopische Sklavin. In der Nacht treffen sich Radames und Aida. Sie überredet ihn, gemeinsam aus Ägypten zu fliehen. Die beiden werden von Amonasro belauscht, der durch dieses Gespräch ein wichtiges militärisches Geheimnis erfährt. Als Amonasro aus seinem Versteck hervorkommt, erkennt Radames, dass er so ungewollt sein Land verraten hat. Aida kann ihn jedoch überzeugen zu dritt zu fliehen.



Da aber erscheint die gekränkte Amneris. Sie glaubt, nun einen Verrat entdeckt zu haben und ruft die Wachen. Während Aida und ihr Vater Amonasro fliehen können, lässt sich Radames widerstandslos festnehmen.

Er wird schuldig gesprochen, Hochverrat an Ägypten begangen zu haben und soll lebendig im Pharaonengrab eingemauert werden. Amneris bereut nun, Radames verraten zu haben und verflucht die Urteilsverkünder. → Hörbeispiel C7

Radames nimmt schweigend das Urteil an. Ohne Aida und als Verräter seines Landes möchte er nicht weiterleben. Eingemauert im Gewölbe erwartet er gefasst den langsamen Tod. Da bemerkt er noch eine Person in der dunklen Gruft: Es ist Aida, die sich vorher unbemerkt hier eingeschlichen hat, um mit ihrem Geliebten Radames zu sterben.

Triumphmomente

Der Triumphmarsch aus der Oper Aida eignet sich für mehrere Gruppenarbeiten, die bei der Präsentation von der Musik begleitet werden:

Personen-Gemälde

Eine Triumphszene darstellen: z. B.: Die Königin zieht ein; die siegreiche Sportmannschaft läuft eine Ehrenrunde im Stadion; ein Schüler zeigt voller Stolz die hervorragend geschriebene Mathematik-SA, ...

Einen Text zur Melodie finden

Die Melodie kann dabei auch für aktuelle Inhalt verwendet werden, bspw. Geburtstag etc.. Da sich der Triumphmarsch sehr leicht mit den Akkorden der 1. und 5. Stufe begleiten lässt, kann die Tonhöhe sehr einfach an die stimmlichen Möglichkeiten der Gruppe angepasst werden.

Das Musikdrama

Die im Schülerbuch angeführte Oper "Die Walküre" ist der zweite Teil des vierteiligen Opern-Zyklus "Der Ring des Nibelungen" von Richard Wagner. Der gesamte Zyklus besteht aus folgenden Teilen:

- 1. Das Rheingold ("Vorabend")
- 2. Die Walküre ("Erster Tag")
- 3. Siegfried ("Zweiter Tag")
- 4. Götterdämmerung ("Dritter Tag")

Richard Wagner hat damit eine neue Dimension der Oper geschaffen.

Neben den *Bayreuther Festspielen* haben die *Tiroler Festspiele Erl* (unter anderem) mit den Aufführungen der Opern Wagners einen besonderen Platz in der europäischen Musiklandschaft eingenommen. Unter folgendem Link können Sie sich weiter darüber informieren: www.ivohaas.at/em4.

Video zu Seite 66, R. Wagner: "Szene Walkürenritt" (Dauer 6:23): Hier wird die Ankunft der Walküren gezeigt. Auf der nächsten Seite finden Sie den Text zu dieser Szene.

Richard Wagner - Die Walküre

Dritter Aufzug, Erste Szene

Auftritt Gerhilde, Ortlinde, Waltraute und Schwertleite,

später Helmwige, Siegrune, Grimgerde, Rossweisse, Brünnhilde, Sieglinde

Gerhilde: Hojotoho! Hojotoho! Heiaha! Helaha! Helmwige! Hier! Hieher mit dem Ross!

Helmwige: Hojotoho! Hojotoho! Heiaha!

Gerhilde, Waltraute, Schwertleite: Heiaha! Heiaha!

Ortlinde: Zu Ortlindes Stute stell deinen Hengst: mit meiner Grauen grast gern dein Brauner!

Waltraute: Wer hängt dir im Sattel? Helmwige: Sintolt, der Hegeling!

Schwertleite: Führ deinen Braunen fort von der Grauen: Ortlindes Mähre trägt Wittig, den Irming!

Gerhilde: Als Feinde nur sah ich Sintolt und Wittig!
Ortlinde: Heiaha! Die Stute stösst mir der Hengst!
Gerhilde: Der Recken Zwist entzweit noch die Rosse!
Helmwige: Ruhig, Brauner! Brich nicht den Frieden.

Waltraute: Hoioho! Hoioho! Siegrune, hier! Wo säumst du so lang?

Siegrune: Arbeit gab's! Sind die andren schon da? Schwertleite, Waltraute: Hojotoho! Hojotoho! Heiaha!

Gerhilde: Heiaha!

Grimgerde, Rossweisse: Hojotoho! Hojotoho! Heiaha!

Waltraute: Grimgerd' und Rossweisse!

Gerhilde: Sie reiten zu zwei.

Helmwige, Ortlinde, Siegrune: Gegrüsst, ihr Reisige! Rossweiss' und Grimgerde!

Rossweisse, Grimgerde: Hojotoho! Hojotoho! Heiaha!

Die sechs anderen Walküren: Hojotoho! Hojotoho! Heiaha! Heiaha!

Gerhilde: In' Wald mit den Rossen zu Rast und Weid'!

Ortlinde: Führet die Mähren fern voneinander, bis unsrer Helden Hass sich gelegt!

Helmwige: Der Helden Grimm büsste schon die Graue!

Rossweisse, Grimgerde: Hojotoho! Hojotoho!

Die sechs anderen Walküren: Willkommen! Willkommen!

Schwertleite: War't ihr Kühnen zu zwei?

Grimgerde: Getrennt ritten wir und trafen uns heut.

Rossweisse: Sind wir alle versammelt, so säumt nicht lange: nach Walhall brechen wir auf,

Wotan zu bringen die Wal.

Helmwige: Acht sind wir erst: eine noch fehlt.

Gerhilde: Bei dem braunen Wälsung weilt wohl noch Brünnhild.

Waltraute: Auf sie noch harren müssen wir hier: Walvater gäb' uns grimmigen Gruss,

säh' ohne sie er uns nahn!

Siegrune: Hojotoho! Hojotoho! Hieher! Hieher! In brünstigem Ritt jagt Brünnhilde her.

Die acht Walküren: Hojotoho! Hojotoho! Brünnhilde! hei!

Quelle: http://gutenberg.spiegel.de/buch/die-walkure-837/10

Von Vorbildern anderer Länder zurück zur Region -

die nationalen Schulen der Romantik

In der Epoche der musikalischen Romantik steigt die Zahl der bedeutenden Komponisten sehr stark an. Im Schülerbuch auf Seite 66 wurden vor allem jene aufgelistet, die auf die musikalische Tradition ihres Heimatlandes zurückgegriffen und die spezielle musikalische Sprache ihres Landes in ihren Werken haben einfließen lassen.

Vom kritisierten Komponisten zum geehrten Genie - Anton Bruckner

Die bombastischen Klänge Bruckners lassen die musikalische Freundschaft zu Wagner deutlich erkennen. Was man auch erkennen kann: Der musikalische Kompositionsstil lässt keine Rückschlüsse auf den Lebensstil zu. Die Lebensstile von Wagner und Bruckner waren so gegensätzlich, als hätten sie auf zwei verschiedenen Planeten gelebt.

Video zu Seite 67, "4. Sinfonie: Hörpartitur mit handgeschriebenen Noten von Bruckner" (Dauer 1:04:02): Hier finden Sie eine Aufnahme des gesamten Werkes "Die Romantische".

- 1. Satz: Bewegt, nicht zu schnell
- 2. Satz: Andante quasi Allegretto (ab 18:30)
- 3. Satz: Scherzo. Bewegt; Trio. Nicht zu schnell. Keinesfalls schleppend (ab 34:25)
- 4. Satz: Finale. Bewegt, doch nicht zu schnell (ab 44:16)

Weblink zu Seite 67, "A. Bruckner: Leben, Werk und Anekdoten": Umfassende Informationen zu Anton Bruckner. Die sehr lebendig erzählten Anekdoten finden Sie als Links in den Texten unter der Rubrik "Leben und Werk" eingefügt.

Weblink zu Seite 67, "Brucknerfest": Homepage des Brucknerhauses und des Internationalen Brucknerfestes Linz. Hier können folgende Arbeitsaufträge für die Schüler interessant sein:

- · Finde den Weg von deinem Heimatort zum Brucknerhaus in Linz.
- · Welche Werke von Anton Bruckner werden in diesem Jahr gespielt? Wer interpretiert die Werke?
- · Gibt es bei den Karten Ermäßigungen für Jugendliche? Wenn ja, welche?

(zu finden unter \rightarrow "Karten" \rightarrow "Gut zu wissen" \rightarrow "ERMÄSSIGUNGEN")

Programmusik

Hier finden Sie einige der in Erlebnis Musik 1-4 vorgestellten Programmmusik-Werke aufgelistet:

R. Strauß: "Alpensinfonie" | A. Vivaldi: "Die vier Jahreszeiten" | F. Smetana: "Die Moldau"

E. Grieg: "Morgenstimmung" (Peer Gynt) | R. Schumann: "Wilder Reiter" | L. v. Beethoven: "Pastoralsinfonie"

M. Kerer: "Almabtrieb" | I. Strawinsky: "Le sacre du printemps" | A. Honegger: "Pacific 231"

H. I. F. Biber: "Sonata violino solo representativa" | G. Ph. Telemann: "Der stürmende Äolus"

Komponistinnen- und Komponistenrecherche

Unter der Auflistung befinden sich zwei Komponistinnen:

- · Clara Schumann, geborene Wieck (1819-1896), ab 1840 Ehefrau von Robert Schumann
- · Fanny Hensel, geborene Mendelssohn Bartholdy (1805-1847), Schwester von Felix Mendelssohn Bartholdy

Als Pianistinnen konnten Frauen zum damaligen Zeitpunkt in der Öffentlichkeit auftreten. Beide, Clara und Fanny, taten dies und hatten damit auch Erfolg. Beiden wurde das für eine Frau damals größte Kompliment zuteil: "Sie spielt wie ein Mann". Als Komponistinnen wurden Frauen aber nicht ernst genommen. Der damals sehr berühmte Pianist und Dirigent Hans von Bülow (1830-1894) sagte: "Reproduktives Genie kann dem schönen Geschlecht zugesprochen werden, wie Produktives ihm unbedingt abzuerkennen ist … Eine Komponistin wird es niemals geben, nur etwa eine verdruckte Kopistin …"

Einige Werke von Fanny Hensel wurden zu ihren Lebzeiten gedruckt und erschienen unter dem Namen ihres Bruders, Felix Mendelssohn Bartholdy. Dieser schätzte die Musikalität seiner Schwester sehr und bat sie bei seinen eigenen Kompositionen immer wieder um kritische Rückmeldungen. Dennoch war die Familie Mendelssohn Bartholdy strikt dagegen, dass Fanny ihre (über 450) Werke unter ihrem Namen veröffentlichte.

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Tanzen & Bewegen · Hören & Erfassen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Somebody's Knocking at Your Door

Zahlreiche Geschichten aus der Bibel wurden in den Spirituals verarbeitet und als Symbol verwendet. Oft konnten auf diese Weise verschlüsselte Nachrichten übermittelt werden, deren Sinn den weißen Aufsehern verborgen blieb. Spirituals hatten im Leben der Sklaven nicht nur religiöse, sondern auch aktuelle, realitätsbezogene Bedeutung. Offiziell endete die Sklaverei in Amerika 1865. Gleiche Rechte für Schwarze und Weiße in Amerika gibt es in Amerika erst seit der Bürgerrechtsbewegung in den 1960er Jahren, Rassismus und Diskriminierung gibt es aber leider bis heute.

Beispiele bekannter Spirituals:

- · "Swing Low, Sweet Chariot" (Hier ist der Komponist bekannt: Wallace Willis)
- · "Go, Tell It On The Mountains"
- · "Go down, Moses"
- · "Nobody Knows The Trouble I've Seen"
- · "Deep River"

"I've got the Blues" bzw. "Die Wurzeln des Blues"

Als in den USA die Sklaverei verboten wurde, strömten Hunderttausende Schwarze in die großen Städte Amerikas, um ein neues Leben in Freiheit zu beginnen. Doch auf die meisten wartete Elend, Arbeitslosigkeit und Rassendiskriminierung. Diese Themen wurden in Bluesliedern aufgegriffen. Im Beispiel "*Black, brown, white*" von Big Bill Broonzey (siehe Notenbild unten) wird die Ungerechtigkeit, die die schwarze Bevölkerung zu spüren bekam, thematisiert.

Das Lied wird als Blues bezeichnet, hält sich, wie viele Blues-Songs, jedoch nicht an das 12-taktige Blues-Schema, das sich in der populären, am Blues angelehnten, Musik durchsetzte. Es gibt daneben auch 8-, 10-, 16- und 20-taktige Bluesformen.

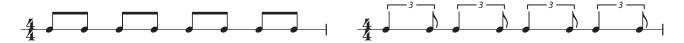
"Black, Brown, White"

Ein Blues-Song über alltägliche Diskriminierung der schwarzen Bevölkerung

Vorbereitung: Swingende Achtel üben (In Blues-Songs werden Achtel meist wie gewöhnliche Achtel notiert, aber swingend ausgeführt. Dies sollte den SchülerInnen bewusst gemacht und mit ihnen geübt werden).

Notation swingender Achtel:

Musikalische Ausführung:



Am Anfang eines Musikstückes wird oft nicht extra auf die swingenden Achtel hingewiesen. Die Spielweise ergibt sich aus dem Stil der Musik. Die folgenden vier Rhythmen sind dem Lied "Black, Brown, White" entnommen. Sie können nacheinander oder auch gemeinsam mit mehreren Gruppen (bzw. als Rhythmuskanon) gespielt werden. Es empfiehlt sich das Metrum dabei zu stampfen.

Rhythmus 1:



Rhythmus 2:



Rhythmus 3:





Noten zu "Black, Brown, White" (Big Bill Broonzey):









Deutscher Text von "Black, Brown, White":

- Das kleine Lied, das ich jetzt singen werde -Leute, ihr wisst, es ist wahr bist du schwarz und musst zur Arbeit gehen, dann wird es dir schon sehr bald klar:
- Ja, eines Abends ging ich in die Bar.
 Da ging es fröhlich her.
 Bier und Wein gab es in jeder Menge.
 Aber mein Glas, das ließ man leer!
- Ich geh zum Arbeitsamt und stell mich an. Wer bekommt wohl den Job? Nach und nach, da kommen alle dran. Aber bei mir, da heißt es "Stopp!"
- 4. Gemeinsam schuften wir ein Mann und ich. Na, und was kam heraus? Er kriegt einen Dollar für die Stunde. Ich geh mit fünfzig Cent nach Haus!

Refrain:

Sie sagen: Bist du weiß, bist du okay! Bist du braun, dann bleib da. Doch bist du schwarz, oh Bruder! Hau ab! Hau ab! Hau ab!

"Oh Happy Day"

Video zu Seite 70, "Oh Happy Day - Filmausschnitt aus Sister Act" (Dauer 3:16): Szenen aus den Proben, sowie die dramaturgisch effektvolle Aufführung des Gospels "*Oh Happy Day*".

Video zu Seite 70, "Oh Happy Day - Original Edwin Hawkins Singers" (Dauer 5:07): Sie hören den Gospel in seiner originalen Version mit improvisierten Gesangsteilen.

Blues "Sweet Home Chicago"

Dieser Blues hält sich genau an das 12-taktige Blues-Schema und kann als Grundlage für Improvisationen dienen.

Video zu Seite 71, "Sweet Home Chicago - Ausschnitt Blues Brothers" (Dauer 3:25): Eine Szene aus dem Film *Blues Brothers*, in dem die beiden Sänger der Gruppe während eines Konzertes vor der Polizei flüchten. Dabei wird der Song "*Sweet Home Chicago*" intoniert.

Boomwhacker-Blues-Orgel

Diese Version ist eine Weiterentwicklung der Boomwacker-Orgel von Erlebnis Musik 2 (Seite 80). Hier wurden Töne der *pentatonischen Skala* verwendet. Bei der aktuellen Blues-Version kann der Spieler zudem versuchen, sich gelungene Melodien zu merken und zu wiederholen.



Klänge aus einer versunkenen Zeit (Seiten 74-76)

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Die Sage von Ys

Die versunkene Stadt Ys soll sich in der Bucht von Douarnenez im westlichsten Teil der französischen Bretagne befinden. Von König Gradlon, seiner Frau Malvgen, deren Tochter Dahut und dem Heiligen Guénolé existieren mehrere Sagen in mehreren Versionen. Hier wurden einige dieser Erzählungen zusammengefasst und zu einer Geschichte verbunden. Die Geschichte soll die Fantasie der Zuhörer anregen und einen Zugang zu einer ungewöhnlichen Klangsprache schaffen.

Ein Klangbild gestalten - Die versunkene Kathedrale

Die SchülerInnen sollten angehalten werden, den möglicherweise für sie ungewöhnlichen Klängen nicht auszuweichen. Die Verwendung der mixolydischen Skala sowie der Zusammenklänge von Quinten und Quarten symbolisieren das lange vergangene Zeitalter, in dem die Geschichte spielt.

Mögliche Vorgangsweise:

Werden Gruppen zu je drei Personen gebildet, sucht sich jede Person ein eigenes musikalisches Motiv, das sie wiederholt - zunächst exakt, in weiteren Wiederholungen möglicherweise rhythmisch variiert. Die Motive sollen gut voneinander unterscheidbar sein, z. B. durch die Wahl verschiedener Tonlagen. Auch soll klar sein, was die Klänge symbolisieren. Bsp.:

Klang des Wassers \rightarrow Tiefe Töne

- sie symbolisieren die Tiefe und gewaltige Größe des Meeres, eine ruhige musikalische Bewegung den ruhigen stetigen Wellengang.

Klang der Glocken \rightarrow *Hohe Töne*

- sie symbolisieren den Glockenklang, der durch den Wind weitergetragen wird.

Klang der Kathedrale \rightarrow Töne in mittlerer Lage

- symbolisieren das große, ehrwürdige, alte Bauwerk.

Malanleitung zu Hörbeispiel C20 - Bilder aus einer versunkenen Zeit (Seite 76)

Wasservermalbare Buntstifte bzw. Aquarellbuntstifte sind hier besonders empfehlenswert, um den gewünschten mystischen Effekt zu erzielen. Das HB hat eine Länge von 3:59. Ob das HB wiederholend gespielt oder einfach als Impuls dient, sollte je nach Gruppe entschieden werden.

Video zu Seite 76, "Gamelan Orchester und Angklung Bali" (Dauer 4:30): Dieses Video zeigt bis ca. 2:46 ein Konzert eines Gamelan-Orchesters. Tänzerinnen bewegen sich zu den Klängen des Orchesters. Ab ca. 2:48 folgt das Konzert eines Angklung-Orchesters für Touristen.



Video zu Seite 76, "Gamelan Orchester Bali" (Dauer 8:45): Hier wird ein längeres Musikstück eines Gamelan Orchesters (bis ca. 7:18) gezeigt. Ab 7:24 beginnt ein neues Stück, das aber abrupt abbricht.

14) Musik als Klangsprache der Zeit ^(Seiten 77-80)

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen · Tanzen & Bewegen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Der Tanz in die Moderne

Am Beginn des 20. Jh. vollzog sich der wohl radikalste Umbruch der Kunstgeschichte. Die Werke erschließen sich kaum gleich bei der ersten Begegnung. Es werden Themen und Formen der Darbietung gewählt, die für das Publikum absolut neu sind.

"Le sacre du printemps"

Das Werk führt den Zuschauer nach Russland, in eine Zeit, in der man glaubte, Götter und Naturgewalten durch besondere Opfer gnädig stimmen zu müssen. In dieser Geschichte wird ein Mädchen auserwählt, das sich bereiterklären soll, sich selbst zu opfern, um damit ein gutes Jahr, eine gute Ernte zu garantieren und der Gemeinschaft zu weiterem Wohl zu verhelfen. Man lässt ihr letztendlich auch keine andere Wahl und sie tut es, indem sie sich zu Tode tanzt.

Weblink zur Seite 77, "Tanz der Erde (Danse de la terre)" (Dauer 1:16): Dieser Link führt zur Hörpartitur des Werkes. Es ist nicht sehr einfach der Partitur zu folgen. Sie bietet aber zumindest einen Einblick in dieses komplexe Musikstück. Eine Hilfe kann es sein, sich zunächst auf die gut hörbaren Schläge zu konzentrieren. Leider erfolgen manche Wechsel der Partitur-Seiten nicht ganz exakt.

Video zur Seite 77, "I. Strawinsky: Le sacre du printemps" (Dauer 38:00): Die komplette Aufführung des Balletts in der Version, die 1913 bei der Uraufführung zu einem handfesten Skandal führte. Der "Tanz der Erde" beginnt ab 14:53 (bis ca. 16:00).

Igor Strawinsky

Vermutlich rief die Inszenierung des Werkes durch seine Radikalität mit den Kostümen und der Art des Tanzes mehr Unmut beim Publikum im Jahre 1913 hervor als die Musik selbst. Strawinskys "Feuervogel", der zwei Jahre zuvor uraufgeführt wurde und ähnlich modern klang, war für den Komponisten jedenfalls sofort ein großer Erfolg.

Den Auftrag zu "Le Sacre du printemps" erhielt Strawinsky vom russischen Impresario Sergei Djagilew (1872-1929), der auch maßgeblich an der Inszenierung mitwirkte. Dieser war eine prägende Person vor allem für die Ballettkunst des 20. Jahrhunderts.

So wie Strawinsky ist auch Djagilew auf der Friedhofsinsel San Michele (Venedig) bestattet. Sein Grab wird nicht nur mit Blumen geschmückt, immer wieder werden auch Ballettschuhe auf seinen Grabstein gelegt.

Die Zwölftontechnik

Eine Zwölftonreihe kann gut mit Boomwhackers ausprobiert werden. Dazu stellen sich zwölf Personen, mit den zwölf chromatisch angeordneten Boomwhackers, in einer Reihe auf. Ein "Komponist" bzw. eine "Komponistin" stellt nun diese Personen in einer selbst gewählten Zwölftonreihe auf und schreibt das Ergebnis rhythmisch gestaltet an die Tafel (am besten nicht zu kompliziert). Nun kann die Reihe mit den Boomwhackers vorgespielt werden. Zur Hilfe kann eine Person das Metrum klopfen.

Auch einen Krebs zu spielen ist auf diese Weise keine große Schwierigkeit.

Zwölftonreihen und ihre Verarbeitungen

Arnold Schönberg notierte für seine Kompositionen die Zwölftonreihen und ihre Verarbeitungen übersichtlich. Folgend sind diese zu seinem Klavierstück, op. 33a abgebildet.

R(o): b-f-c-h-a-fis-cis-dis-g-os-d-e	Kie): e- a- as- g- dis-cis-fis-a- h-c-f-h
R(a): a - e - h - b - as - f - c - d - fis - g - des es	K(6) es- des-g-fs-d-e-f-os-b-k-e-a
R(as) as as - b - a - g - c - h - as - as - fis - c - d	K(d): d- c- fis- eis- cis- h- e- g- a- b- es- ns
Right g-d-a-as-ges-es-b-c-e-f-h-cis	Kiest eis- h-f- e-c- b- 05-ges- 45- a- d-g
Right ges-des- as- g-f-d-a-h-dis-e-b-c	K(c): c- b- e- dis- n- a-d- f- g- as des-ge
R(f): f - c - g - fis - e - cis-gis- uis- d - dis- a - h	K(h): h-a-dis-d-ais-gis-cis-e-fis-g-c-f
Re: e- h- fis- f-es- c- g- a- =is- d- as- b	H(b) b-as-d-cis-a-g-c- =-f-fis-h-e
R(6s): es-h-f-e-d-h-fis-gis-his-cis-g-a	K(a): a - g - cis- his- gis- fis- h - d - e - f - b - es
R(A) d-a-e-es-des-b-f-g-h-c-gos-as	K(as): as-ges-c-h-g-f-b-des-es-e-a-d
R(ie) dos-as-es-d-c-a-e-fis-ais-h-f-g	K(g): g-f-h-ais-fis-e-a-c-d-es-as-ae
R(c): c-g-d-cis-k-gis-dis-f-a-b-e-fis	K(fis) fis- e- b- a-f-dis-gis-h-cis-d-g-c
R(h) h-fis-cis-c-b-g-d-e-gis-a-es-f	K(f) (- ec- n - 2) - e - d - e - h - c - c/c - f/c - h
	K(f): f-es-a-gis-e-d-g-b-c-cis-fis-h
Umkahruna (Spiegal):	Knebsumiehrung (Umkehrungskerbs, Spiegolichebs):
Umkahrung (Spiegel):	Knebsuminehrung (Umlehrungskrehs, Spiegolicrehs):
Unkehrung (spiegel): U(h): h - e - a - b - c - es - as - yes - d - dos - g - f	Krebsomiehrung (Umkehrungsloebs, Spiegolikrebs): KU(f): $f-g-de-d-ge-us-e-c-b-a-e-h$
Unkehrung (spiegel): U(h): h - e - a - b - c - es - as - yes - d - des - g - f U(b): b - es - os - a - k - d - g - f - des - c - fis - e	Krebsomichrung (Umkehrungskrebs, Spiegalicnebs): KU(f): $f-g$ - des - d - ges - as - es - c - b - a - e - h KU(e): e - f - g
Unkehrung (spiegel): U(h): h - e - a - b - c - es - as - yes - d - des - g - f U(b): b - es - os - a - k - d - g - f - des - c - fis - e	Krebsomiehrung (Umkehrungsloebs, Spiegolikrebs): KU(f): $f-g-de-d-ge-us-e-c-b-a-e-h$
Unkehrung (spiegel): U(h): h-e-a-b-c-es-as-ges-d-des-g-f U(b): b-es-as-a-h-d-g-f-des-c-fis-e U(a): a-d-g-gis-as-cs-fis-e-c-h-f-es	Knowniehrung (Umkohrungskrebs, Spiegalirebs): $KU(f)$: $f-g-des-d-ges-as-es-c-b-a-z-h$ $KU(e)$: $e-fis-c-des-f-g-d-h-a-as-es-b$ $KU(e)$: $ez-f-h-c-a-fis-cis-ais-gis-g-d-a$
Unkehrung (spiegel): $U(h)$: $h-e-a-b-c-es-as-ges-d-elos-g-f$ $U(b)$: $b-es-as-a-h-d-g-f-des-c-fis-e$ $U(a)$: $a-d-g-gis-ais-cis-fis-e-c-h-f-es$ $U(g)$: $gis-cis-fis-g-a-c-f-es-ces-b-e-d$	Krebsomkehrung (Umkehrungskrebs, Spiegolikrebs): $KU(f)$: $f - g - de_5 - d - ges - qs - e_5 - c - b - a - e - h$ $KU(e)$: $e - fis - c - de_5 - f - g - d - h - a - as - e_5 - b$ $KU(e)$: $es - f - h - c - a - fis - cis - ais - gis - g - d - a$ $KU(e)$: $a - e - b - ces - e_5 - f - c - a - g - fis - cis - gis$
Unkehrung (spiegel): $U(h) = h - e - a - b - c - es - as - ges - d - dos - g - f$ $U(b) = b - es - as - a - h - d - g - f - des - c - fis - e$ $U(a) = a - d - g - gis - as - cs - fis - e - c - h - f - es$ $U(g) = gis - cis - fis - g - a - c - f - es - ces - b - e - d$ $U(g) = g - c - f - fis - gis - h - e - d - b - a - es - des$	Krebsomkehrung (Umkehrungskrebs, Spiegalkrebs): $KU(f)$: $f - g - des - d - ges - as - es - c - b - a - e - h$ $KU(e)$: $e - fis - c - des - f - g - d - h - a - as - es - b$ $KU(e)$: $es - f - h - c - a - fis - cis - ais - gis - g - d - a$ $KU(a)$: $a - e - b - ces - es - f - c - a - g - fis - cis - gis$ $KU(ie)$: $ae - es - a - b - d - e - b - gis - 5a - f - c - g$
Unkehrung (spiegel): $U(h)$: $h - e - a - b - c - es - as - ges - d - des - g - f$ $U(b)$: $b - es - as - a - h - d - g - f - des - c - fis - e$ $U(a)$: $a - d - g - gis - ais - cis - fis - e - c - h - f - es$ $U(g)$: $gis - cis - fis - g - a - c - f - es - ces - b - e - d$ $U(g)$: $g - c - f - fis - gis - h - e - d - b - a - es - des$ $U(g)$: $fis - h - e - f - g - b - es - des - a - as - d - c$	Krebsomkehrung (Umkehrungskrebs, Spiegolikrebs): $KU(f)$: $f - g - des - d - ges - as - es - c - b - a - e - h$ $KU(e)$: $e - fis - c - des - f - g - d - h - a - as - es - b$ $KU(e)$: $es - f - h - c - a - fis - cis - ois - gis - g - d - a$ $KU(a)$ $a - e - b - ces - es - f - c - a - g - fis - cis - gis$ $KU(a)$: $des - es - a - b - d - e - b - gis - cis - f - c - g$ $KU(c)$: $c - d - as - a - aes - es - b - g - f - e - h - fis$
Unkehrung (spiegel): $U(h) h = e - a - b - c - es - as - ges - d - des - g - f$ $U(b) b - es - as - a - h - d - g - f - des - c - fis - e$ $U(a) a - d - g - gis - as - cs - fis - e - c - h - f - es$ $U(g) gis - cis - fis - g - a - c - f - es - ces - b - e - d$ $U(g) g - c - f - fis - gis - h - e - d - b - a - es - des$ $U(g) fis - h - e - f - g - b - es - dn - a - as - d - c$ $U(f) f - b - es - e - fis - a - d - c - as - g - cis - h$	Krebsomiehrung (Umkehrungsloebs, Spiegolikrebs): $KU(f)$: $f - g - des - d - ges - as - es - c - b - a - e - h$ $KU(e)$: $e - fis - c - des - f - g - d - h - a - as - es - b$ $KU(e)$: $e - f - h - c - a - fis - cis - ois - gis - g - d - a$ $KU(a)$ $a - e - b - ces - es - f - c - a - g - fis - cis - gis$ $KU(d)$ $a - e - b - ces - es - f - c - a - g - fis - cis - gis$ $KU(b)$: $as - as - a - b - d - e - b - gis - cis - f - c - g$ $KU(c)$: $c - d - as - a - aes - es - b - g - f - e - h - fis$ $KU(b)$: $h - cis - g - as - c - d - a$ $fis - a - cs - b - f$
Unkehrung (spiegel): U(h) $h - e - a - b - c - es - as - ges - d - des - g - f$ U(b) $b - es - as - a - h - d - g - f - des - c - fis - e$ U(a) $a - d - g - gis - as - cs - fis - e - c - h - f - es$ U(g) $g - c - f - fis - gis - h - e - d - b - a - es - des$ U(g) $fis - h - e - f - g - b - es - des - a - as - d - c$ U(f) $fis - h - e - f - g - b - es - des - a - as - d - c$ U(f) $fis - a - a - d - dis - ais - gis - cis - h - g - ges - c - b$	Krebsomirehrung (Umkehrungskrebs, Spiegolikrebs): $KU(f)$: $f - g - des - d - ges - qs - es - c - b - a - e - h$ $KU(e)$: $e - fis - c - des - f - g - d - h - a - as - es - b$ $KU(e)$: $es - f - h - c - a - fis - cis - ois - gis - g - d - a$ $KU(d)$ $a - e - b - ces - es - f - c - a - g - fis - cis - gis$ $KU(ds)$: $des - es - a - b - d - e - b - gis - fa - f - c - g$ $KU(e)$: $c - d - as - a - aes - es - b - g - f - e - h - fis$ $KU(h)$: $h - cis - g - as - c - d - a$ $fis - a - os - b - f$ $KU(b)$: $b - c - ges - g - h - cis - gis - ea - dis - d - e - e$
Unkehrung (spiegel): $U(h)$ $h - e - a - b - c - es - as - yes - d - des - g - f$ $U(b)$ $b - es - as - a - h - d - g - f - des - c - fis - e$ $U(a)$: $a - d - g - gis - as - cs - fis - e - c - h - f - es$ $U(g)$: $g - c - f - fis - g - a - c - f - es - ce - b - e - d$. $U(g)$: $g - c - f - fis - gis - h - e - d - b - a - es - des$ $U(g)$: $fis - h - e - f - g - b - es - des - a - as - d - c$ $U(f)$: $f - b - es - e - fis - a - d - c - cs - g - cis - h$ $U(e)$: $e - a - d - dis - eis - gis - cis - h - g - ges - c - b$ $U(g)$: $e - a - d - dis - eis - gis - cis - h - g - ges - c - b$ $U(g)$: $e - a - d - dis - eis - gis - cis - h - g - ges - c - b$	Krebsomirehrung (Umkehrungskrebs, Spiegolikrebs): $KU(f)$: $f - g - des - d - ges - qs - es - c - b - a - e - h$ $KU(e)$: $e - fis - c - des - f - g - d - h - a - as - es - b$ $KU(e)$: $e - fis - c - des - f - g - d - h - a - as - es - b$ $KU(e)$: $e - f - h - c - a - fis - cis - eis - gis - g - d - a$ $KU(d)$ $a - e - b - ces - es - f - c - a - g - fis - cis - gis$ $KU(e)$: $e - d - as - a - des - es - b - g - f - e - h - fis$ $KU(e)$: $e - d - as - a - des - es - b - g - f - e - h - fis$ $KU(e)$: $h - cis - g - as - c - d - a$ $KU(e)$: $h - cis - g - as - c - d - a$ $KU(e)$: $h - cis - g - as - c - d - a$ $KU(e)$: $h - cis - g - as - c - d - a$ $h - cis - g - as - c - d - a$ $h - cis - g - as - c - d - a$ $h - cis - g - as - c - d - a$ $h - cis - g - as - c - d - a$ $h - cis - g - as - c - d - a$ $h - cis - g - as - c - d - a$

Watschenkonzert

Als das sogenannte *Watschenkonzert* ging das Konzert vom 31. März 1913 im Wiener Musikverein in die Geschichtsbücher ein. Am Programm stand die erstmalige Aufführung der "5 Orchesterlieder nach Ansichtskarten-Texten von Peter Altenberg".

Jedoch hatte Schönberg auch viele Anhänger und Schüler. Und so bildete sich aus diesem Kreis der Gleichgesinnten die "Zweite Wiener Schule" (nach der "1. Wiener Schule" mit Georg Christoph Wagenseil und Georg Matthias Monn). Einige der bekanntesten Schüler Schönbergs sind:

Alban Berg, Anton Webern, Hanns Eisler (siehe Erlebnis Musik 4, Seite 80 bzw. HB C 25), John Cage und Otto Klemperer.

Ein Überlebender aus Warschau

Weblink zu Seite 79, "Hörpartitur nach dem Autograph von A. Schönberg" (Dauer 7:21): Hier gelangen Sie zur Hörpartitur in der Handschrift von A. Schönberg. Ab ca. 6:52 sind einige Gedanken Schönbergs zum Schema Jisrael angeführt.

Komponisten im Exil

Eine Liste von vor dem Nazi-Regime geflüchteten österreichischen Komponisten bzw. Musiker finden Sie in diesem Heft in Kapitel 16 "Musik nach 1945".

Kreuzworträtsel "Impressionismus und Expressionismus"

Die Lösung zum Kreuzworträtsel finden Sie im Lösungsteil auf Seite 103. Die Antworten können auch aus den Kapiteln 13 und 14 gesucht werden, um das Gelernte besser ins Gedächtnis zu rufen.

Lösungen:

- 1. GAMELANORCHESTER (Seite 76 unten) | 2. BERG (Seite 78 unten) | 3. STRAWINSKY (Seite 77 Mitte)
- 4. DEBUSSY (Seite 76 oben) | 5. KREBS (Seite 78 obere Hälfte bzw. Seite 26 Mitte)
- 6. DODEKAFONIE (Seite 78 oben) | 7. SCHÖNBERG (Seite 78 oben) | 8. REIHE (Seite 78 oben)
- 9. GRADLON (Seite 74 oben)

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Interview mit Maximilian und Paul Santner

Das Interview mit den beiden Musikern soll zeigen, dass Jazz keine abgehobene Stilrichtung darstellt. Jazz beinhaltet extrem viel Sparten – vom "Easy Listening-Jazz" bis zum "Avantgarde-Jazz" oder zum "Free-Jazz". Diese Spannbreite bietet viele Möglichkeiten, sich der Musik anzunähern.

Video zur Seite 82, "Max Santner: I like Plans" (Dauer 2:00): Die von Max Santner gebildete Formation spielt eine seiner Kompositionen im 5/4-Takt.

Video zu Seite 82, "Nahtanoi mit Paul Santner - Aufnahmen während einer Probe" (Dauer 4:55): Dieses Video zeigt die vierköpfige Formation und gibt Einblicke in ihre Probenarbeit. Untermalt wird das Ganze von ihrem Stück "Freude ohne jeglichen Grund", in dem gut verfolgt werden kann, wie ein musikalisches Thema zunächst vorgestellt und danach über diese Harmoniefolge von den einzelnen Musikern improvisiert wird. Zum Abschluss ertönt nochmals das Thema.

Begriffe klären (Seite 82)

Lösung zur Aufgabe "Bemale Begriffe und passende Erklärung in der selben Farbe".

Spiritual → Religiöse Lieder der afroamerikanischen Sklaven

Jazz-Standard \rightarrow Jazzkompositionen, die besonders oft gespielt werden

→ Die Stücke, die ein Ensemble jederzeit aufführen kann Repertoire

Improvisation → Aus dem Stegreif spielen bzw. spontanes Erfinden von Musik

Swing → Stilrichtung des Jazz

Bossa Nova → Brasilianischer Musik- und Tanzstil

Big Band → Große Jazzband mit Holz- und Blechblasinstrumenten, sowie einer Rhythmusgruppe

Jam-Session → Freiwilliges Zusammenspiel von Musikerinnen und Musikern,

die nicht zur selben Band gehören

Improvisation

Weitere Möglichkeiten zu "Improvisation" mit der Gruppe.

Vorbereitung: Sesselkreis bilden, Instrument zur Begleitung bereitstellen

Ablauf: Eine kurze Harmoniefolge (z. B. zwei 4/4 Takte) wird vorgegeben, (z. B.: I - IV - V - I), die in

> einer fortlaufenden Schleife wiederholt wird. Darüber wird eine Melodie oder eine kurze Silbenimprovisation gesungen bzw. rhythmisch gesprochen. Diese wird von der Gesamtgruppe wiederholt. Dann folgt die nächste Improvisation und ihre Wiederholung durch

die Gruppe.

Zunächst übernimmt der Lehrer/die Lehrerin den Part des Vorsängers bzw. der Vorsängerin. In weiterer Folge übernehmen dies die SchülerInnen. D. h., reihum gibt jede Person jeweils eine zwei Takte lange Melodie bzw. einen Rhythmus-Spruch vor, der von allen wie-

derholt wird.

Die Wurzeln des Jazz (Seite 83)/Videos

Die Videos sollen einen Einblick in die Vielfalt des Jazz geben. Es ist jedoch nicht gedacht, alle unbedingt im Unterricht zeigen zu müssen. Die Möglichkeit, Beispiele zu jedem Abschnitt zeigen zu können, sollte aber hier gegeben sein.

Video zur Seite 83, "Das goldene Zeitalter des Jazz (Doku aus 1956)" (Dauer 54:19): Populäre Formen des Jazz werden erklärt und berühmte Persönlichkeiten vorgestellt. Die gezeigten Ausschnitte aus den Musikstücken und den Auftritten machen das Video trotz der schlechten Bildqualität sehenswert. Den Abschluss des Videos bildet eine unglaubliche Komik- und Stepp-Tanzeinlage von Sammy Davis (ca. ab 50:22).

Video "L. Armstrong: Oh, When The Saints" (Dauer 4.46): Hier sehen Sie den berühmten Jazz-Musiker und Entertainer während einer Show.

Filmausschnitt zu "Scott Joplin: Piano-Battle" (Dauer 6:53): Eine Saloon-Szene, in der jeweils zwei Musiker am Piano gegeneinander antreten und um die Gunst des Publikums buhlen. Dabei ertönen einige Ragtime-Melodien.

Video " Scott Joplin: Filmausschnitt (Trailer)" (Dauer 2:28): Dieses Video gibt einen kleinen Einblick in Scott Joplins Leben und Umfeld und macht bewusst, in welcher Zeit dieser Musiker lebte.

Videos zu Seite 85, "Glenn Miller Orchestra (Chattanooga Choo Choo)" (Dauer 4:43) | " Glenn Miller Orchestra: In the Mood" (Dauer 4:05) | "Charlie Parker Improvisation", (Dauer 1:48) | "Miles Davis (Open Air)" (Dauer 7:11), "Miles Davis (Bitches Brew)" (Dauer 2:03): Konzerte bzw. Aufnahmen von diesen berühmten Jazzgrößen.

Video zu Seite 86, "Joe Zawinul Birdland (live)" (Dauer 7:25): Gezeigt wird das berühmteste Werk des bisher größten österreichischen Jazzmusikers. Gut zu sehen ist, auf wie vielen Klaviaturen Joe Zawinul spielt, um verschiedenste Klangmöglichkeiten auszuloten.

Jazz heute

Das Kapitel begann in der Gegenwart und kehrt an dieser Stelle wieder zurück. Auch in den Videos wird der nun vorherrschende Stilpluralismus deutlich.

Video zu Seite 86, "Norah Jones Sunrise" (Dauer 3:35): Ein auch für SchülerInnen einfach zu hörendes Smooth-Jazz-Stück wird gezeigt.

Video zu Seite 86, "Roger Cicero sings Sinatra" (Dauer 2:58): Ausschnitte von Auftritten, in denen der 2016 verstorbene Künstler auch immer wieder Persönlichkeiten aus den populären Sparten eingeladen hat.

Improvisieren mit der Stimme - der Scatgesang

Schon am Beginn des Videos "Das goldene Zeitalter des Jazz" wird gezeigt, dass der Scat-Gesang schon lange besteht. Der Fantasie sind den SängerInnen hier keine Grenzen gesetzt. Die angegebenen Silben helfen aber, einen effektiven Zugang zu finden.

Video zu Seite 87, "It Don't Mean A Thing" (Dauer 4:16): In diesem Video zeigt Ella Fitzgerald zunächst in kürzester Kürze verschiedene Stile der Jazzmusik. Danach stellt sie im Song "It Don't Mean A Thing" ihr großes improvisatorisches Können unter Beweis.

Tipp: Spielen Sie Ihren SchülerInnen zunächst das Hörbeispiel D6 vor und lassen Sie die Sängerin nach der Fantasie der SchülerInnen beschreiben.

Im Hörbeispiel D6 beginnt der improvisatorische Scat-Gesang Ella Fitzgeralds nach den Improvisationen von Klavier, Gitarre, Violine und Saxophon, ab ca. 2:44.

Scat-Circle

Eine gute Vorbereitung zu Scat-Circle kann folgende Übung sein:

Vorbereitung: Auf Zettel werden ein bis zwei Scat-Silben geschrieben (Zettel-Anzahl: Mindestens

die Anzahl der Personen der Gruppe). Die Zettel werden in einen Korb gegeben. Unter den Zetteln können sich auch wenige mit der Aufschrift "Pause" befinden.

Ablauf: Wie bei Scat-Circle 1 wird ein Sesselkreis gebildet. Die SchülerInnen ziehen einen der

Zettel aus dem Korb und haben somit eine bis zwei Scat-Silben zugeteilt bekommen. Nun wird ein gemeinsames (langsames) Metrum gesucht. Reihum singt bzw. spricht jede Person während ihrer Zählzeit ihre Scat-Silbe(n). Die Personen mit den Pause-Zetteln

legen während ihrer Zählzeit den Zeigefinger an ihre Lippen.

Jazz-Check

Sie finden die Lösung im Lösungsteil auf Seite 103. Lassen Sie die SchülerInnen jedoch im Kapitel nach den Antworten suchen. Dies stellt eine gute Möglichkeit der Wiederholung dar.

Improvisation Eine wesentliche Komponente des Jazz. Man meint damit, aus dem Stegreif zu spielen

bzw. spontanes Erfinden von Musik. (Seite 82 unten)

Big Band Ein großes Jazz-Orchester bestehend aus Holz- und Blechbläsergruppe, sowie einer

Rhythmusgruppe (Klavier, Bass, Gitarre, Schlagzeug und weiteren Perkussioninstrumenten). (Seite 82 unten bzw. Seite 85 Mitte)

Jazz-Standard Jazzkompositionen, die besonders oft gespielt werden. Jazzmusikerinnen und -musiker

sollen sie im Repertoire haben. (Seite 82 unten)

Die Wurzeln des Jazz

Spiritual, Gospel, Street Bands mit ihren aus Europa stammenden Instrumenten

(Seite 83 unten und Seite 84)

Old Time Jazz Dazu zählt man New Orleans Jazz, Dixieland Jazz und Chicago Jazz.

(Seite 84 unten bzw. Seite 85)

Swing In dieser Jazz-Ära entstanden bedeutende Big Bands.

(Seite 82 unten bzw. Seite 85)

Bebop Sehr schnelle Tempi, kompliziertere Harmonien und Melodieverläufe waren die Marken-

zeichen dieses Jazz-Stiles. (Seite 85 unten)

Rockjazz Ein Mix aus Jazz und Rock oder Funkmusik. (Seite 86)

Scatgesang Vokale Soloimprovisation mit sinnfreien lautmalerischen Silben. (Seite 86, 87)

Weblink zu Seite 87, "Fly Me To The Moon" (Dauer 2:43): Dieser Link führt zu einer guten Karaoke-Version des Songs in mittlerer Tonlage. Vorbereitend sollte der Song einige Male in einer gesungenen Version gehört werden.

Musik nach 1945 (Seiten 88-90)

i Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

Mit dem Kapitel soll ein kleiner Einblick in die musikalische Entwicklung der E-Musik nach 1945 gegeben werden. Damit schließt sich der Kreis in Erlebnis Musik 4. Ausgangspunkt war die Gegenwart. Nach der Wanderung durch die Jahrhunderte kehrt das Buch wieder hierher zurück. Es soll gezeigt werden, dass keineswegs nur verkopfte Theorie Platz im Schaffen der zeitgenössischen Komponisten hat, sondern dass fantasievolle Spielerei ebenso ein wesentlicher Teil der kreativen Arbeit ist.

Komponisten im Exil

Hier finden Sie eine kleine (nicht vollständige) Liste berühmter österreichischer Komponisten bzw. Musiker, die aufgrund der Machtübernahme der Nationalsozialisten das Land verlassen mussten und in die USA emigrierten.

Arnold Schönberg | Armin Berg | Erich Wolfgang Korngold | Ernst Krenek | Hermann Leopoldi | Robert Stolz Paul Wittgenstein | Georg Kreisler

Kompositionsstile ab 1950

Serielle Musik

Maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Seriellen Musik hatte der polnische Dirigent, und Musikpädagoge René Leibowitz (1913-1972) zu dessen Schülern Komponisten wie Pierre Boulez oder Hans Werner Henze zählten. Die Komponisten wollten damit eine möglichst klare und vom persönlichen Geschmack unabhängige Musik schaffen.

Als wichtigste Vertreter gelten Karlheinz Stockhausen, Luigi Nono, Pierre Boulez, Luciano Berio und Gottfried Michael König.

Aleatorik

Eine leichte Möglichkeit, mit der gesamten Gruppe eine Zufallskomposition entstehen zu lassen: Die 10-Personen-Klangreihe

Vorbereitung: Jede Person der Gesamtgruppe überlegt sich (ohne sich mit jemandem abzusprechen)

einen einzigen (auch veränderbaren) Klang. Dabei ist alles erlaubt – Stimmklänge, Körperklänge, Gegenstände Dann wird eine Person als SpielleiterIn ausgewählt, eine zweite

als ZeitnehmerIn.

Ablauf: Der/die SpielleiterIn wählt zehn Personen der Gruppe und stellt sie in einer Reihe auf.

Dann erklingt das Stück folgendermaßen (und wird möglicherweise aufgenommen): Der/die SpielleiterIn zeigt, die Reihe einhaltend, auf jeweils eine Person, die – solange auf sie gezeigt wird – den Klang ertönen lässt bzw. ihn ständig wiederholt. Nach 30 Sekunden

ruft die zeitnehmende Person "Stopp!" und das Stück endet.

Hinweis: Als "Klang" können auch Pausen gewählt werden. Jedoch sollte als Regel gelten,

dass maximal zwei Personen der Zehnergruppe eine Pause wählen dürfen. Sind zwei Pausen im Stück vorgekommen, darf keine weitere folgen.

Variante: Jeder Klang dauert eine festgelegte Zeit (bspw. drei Sekunden). Damit ist gesichert,

dass jede gewählte Person ihren Klang ertönen lassen kann bzw. jede Person gleich

lange an der Reihe ist.

Anleitungen, Musik per Zufall entstehen zu lassen, können auch von den SchülerInnen erfunden und ausprobiert werden.

Video zu Seite 88, "J. Cage: Music of Changes (Aleatorik)" (Dauer 5:36): Hier wird das Musikstück gespielt, das von Schriftzeichen, einem englischen Text und Gemälden begleitet wird.

Ein Meilenstein der Klangsprache - Elektronische Musik

Video zu Seite 89, "Karlheinz Stockhausen: Gesang der Jünglinge" (Dauer 4:00): Hier sind Ausschnitte aus dem Werk zu hören. Eine grafische Notation auf einer Zeitleiste macht es für SchülerInnen leichter, dem Werk zu folgen.

Video zu Seite 89, "György Ligeti: Artikulation" (Dauer 3:52): Hier sind nur elektronisch hergestellte Klänge zu hören. Die Visualisierung ist sehr ansprechend gestaltet.

Tipp: Interessierte Gruppen können versuchen sich folgendermaßen zu den Klängen zu bewegen:
Die Partitur mit der grafischen Notation ist eingeteilt in Abschnitte.
Abschnitt A sind die Ziffern 1 bis 12 zu sehen. Für jeden Ziffernabschnitt ist eine Person (oder eine kleine Gruppe) für die Bewegung zuständig. Ab Abschnitt B erfolgt die Gliederung mittels Buchstaben (B bis G) und damit der Wechsel der Personen (bzw. Gruppen) bei jedem neuen Buchstaben.
Mit dieser Einteilung ist es möglich, dass sich jede Person auf ihren überschaubaren Part vorbereitet.

Elektronische Musik heute

Weblink zu Seite 90, "KU Graz Studium Computermusik": Die Homepage der Kunst Uni Graz und dem Studium der Computermusik. Interessant ist es, die SchülerInnen dabei herausfinden zu lassen, was das Ziel des Studiums ist und was bei der Zulassungsprüfung zum Studium überprüft wird.

Tipp: Es kann die Aufgabe gegeben werden, die aus dem Musikunterricht bekannten und im pdf "Zulassungsprüfung" genannten Begriffe zu suchen und zu erklären bzw. Begriffe, die den SchülerInnen nicht bekannt sind, zu recherchieren (z. B. der Begriff *Unterschiedsschwellen*).

Festivals der Zeitgenössischen Musik

Weblink zu Seite 90, "Links zu Festivals mit Schwerpunkt Neue Musik": Dieser Link führt Sie zur Homepage von music austria und der Auflistung bzw. Beschreibung der Festivals der Neuen Musik bzw. der Festivals, die der Neuen Musik Raum bieten sowie den Ensembles für Neue Musik. Über diese HP können Sie über weitere Links noch tiefer in das Thema Neue Musik eintauchen.

Video zu Seite 90, "G. Ligeti: Mysteries of the Macabre" (Dauer 8:59): Eine empfehlenswerte Aufführung der Dirigentin und Solistin Barbara Hannigan mit den Göteborg Sinfonikern mit sehr überraschenden und humorvollen Momenten.

Der Weg durch die musikalischen Epochen (Seiten 91-93)

Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen

III Informationen und didaktische Möglichkeiten

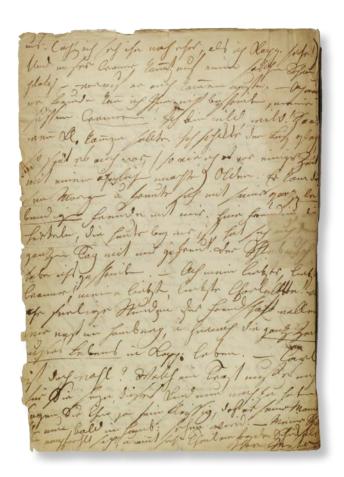
Dieses Kapitel schafft Möglichkeiten, bereits Gelerntes ins Gedächtnis zu rufen und damit kreativ zu arbeiten bzw. Interesse zu wecken für Dinge der Musikgeschichte, von denen man noch nichts oder wenig gehört hat.

Briefe in die musikalische Vergangenheit

Briefe an diese Persönlichkeiten der Vergangenheit zu schreiben ist auf jeder Stufe des Wissens möglich. Vom Fantasietext bis zur musikgeschichtlichen Abhandlung können diese Texte reichen. Trotzdem sollten auch bei den Fantasietexten die geschichtlichen Umstände nicht vernachlässigt werden. Die Seitenhinweise unter den grünen Sprechkästchen geben an, wo Informationen zu den Personen bzw. den Epochen zu finden sind.

Die in Seite 91 eingefügten Zeilen sind als "zweitbeste" Lösung gedacht, die Texte zu notieren. Interessanter ist es, sie wie wirkliche Briefe auf Blätter zu schreiben.

Nicht vergessen sollte man auf die Präsentation der Briefe (z. B. vorlesen in der Gruppe, auf ein Plakat kleben, ...). Anschließend wird besprochen, mit welchen Aussagen der/die Schreiberln auf die Veränderungen im Laufe der Jahrhunderte Bezug genommen hat und ob die angeschriebene Person den Text lückenlos verstehen kann. (Oft werden von SchülerInnen Begriffe verwendet oder Dinge genannt, die es früher noch gar nicht gegeben hat.)



Der Weg durch die musikalischen Epochen

Diese Kurzbeschreibungen sind als Wiederholung gedacht. Sie können als Sprechanlass dienen: Was wissen die SchülerInnen über die einzelnen Epochen? Was haben sie sich durch den Unterricht gemerkt? Welche Informationen fehlen in den sehr kurzen Zusammenfassungen der Epochen?

Welche Epochen konnten nicht mehr im Unterricht behandelt werden? Was haben die SchülerInnen außerhalb der Schule über die Epochen erfahren?

Und vor allem: Was wird die Zukunft bringen?

i Handlungsfelder

Singen & Musizieren · Hören & Erfassen

II Informationen und didaktische Möglichkeiten

Fasthalbdekaden-Blues

Der Titel nimmt Bezug auf die vier vergangenen Jahre. Eine *Dekade* = zehn Jahre, eine halbe Dekade = fünf Jahre, eine "Fasthalbdekade" beinhaltet somit eine Zeitspanne knapp unter fünf Jahren.

Hier ist eine einfache Möglichkeit geboten, in sehr kurzer Zeit besondere Vorkommnisse aus den vergangenen Jahren in das Lied einzubauen. Es sollte nicht unbedingt auf Standardsprache beharrt werden. Manche Ideen lassen sich im Dialekt leichter einbauen. Auch die Melodie soll aus der Fantasie heraus entstehen. Folgend finden Sie ein paar Beispiele notiert:

Schöne Momente:



Natürlich gibt es in jeder Klasse auch Schreck-Momente:



Hinweise zur Aufgabe:

"Suche ein Foto eines musikalischen Ereignisses, das deine Gefühle zum Abschluss dieser Schulzeit am besten darstellt und klebe es hier ein."

Hier können Bilder von eigenen Erlebnissen oder auch z. B. von den Lieblingsgruppen der SchülerInnen eingeklebt werden. Diese sollen jedoch begründen können, warum sie gerade dieses Bild gewählt haben. Der Platz kann aber auch genützt werden, um einen speziellen Moment aus der Schulzeit kreativ festzuhalten (gezeichnet, schriftlich ...). Es kann passen, sich bei der Aufgabe von (beruhigender) Musik begleiten zu lassen. Musikvorschläge aus Erlebnis Musik 4 finden Sie in der folgenden Liste:

Hörbeispiel A19: Alexander Maurer: "Danke!" (3:22)

Hörbeispiel A28: G. P. da Palestrina: "O crux ave" (2:39)

Hörbeispiel A30: Heinrich Isaac: "Innsbruck, ich muss dich lassen" (3:34)

Hörbeispiel B2: J. S. Bach "Präludium in C-Dur" (1:47)

Hörbeispiel B7: Percy Sledge: "When A Man Loves A Woman" (2:51)

Hörbeispiel B27: W. A. Mozart: "Sonata facile" 1. Satz (4:15)

Ein Hör-Tagebuch anlegen

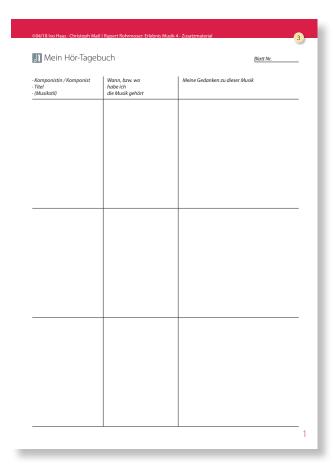
Um sich an Musikstücke erinnern zu können, hilft es, sich eine Tabelle wie unten anzulegen und aufzubewahren. Die Tabelle kann (SchülerInnen, Lehrpersonen) z. B. dazu dienen, sich mit der Zeit einen Musik-Fundus zu schaffen, auf den zurückgegriffen werden kann, wenn Musik für unterschiedliche Situationen gebraucht wird (Entspannung, Aufmunterung, Theater-Szene, Hintergrundmusik, Tanz, Texte schreiben, ...).

In der Tabelle werden Gedanken eingetragen, die die Musik auslöst. Die folgenden Fragen können behilflich sein:

- · Welche Erinnerungen löst diese Musik aus? Erinnerungen an eine Situation? An ein Bild? ...
- · Zu welchem Ereignis würde sie passen?
- Gibt es eine Melodielinie, die oder einen Klang im Stück, der besonders auffällt?
 Wie könnte dies beschrieben werden?
- · Welcher Text würde zur Melodie passen?
- · Gib es Gedanken dazu, die besser bildlich notiert werden sollten?

In der Tabelle haben ganz persönliche Gedanken Platz.

Eine Kopiervorlage zum Download finden Sie auf www.ivohaas.at/em4.





Votizen

